

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 18 Kronen;
vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller.
Einzeln Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den
Bahnhöfen 12 Heller.

Zwundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-61.

Die Festung Brest-Litowsk gefallen.

Das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ meldet:
Großes Hauptquartier, 26. August.

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erkürmten die Werke der West- und Nordwestfront und drangen in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab die Festung preis.

Oberste Heeresleitung.

Meldung unseres Generalstabes von heute.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Amtlicher Bericht. Ausgegeben am 26. August Mittag, eingetroffen um 5 Uhr 10 Minuten Nachmittag.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Die ungarische Landwehr des Generals v. Arz entriß gestern dem Feinde das südwestlich der Festung gelegene Dorf Kobylani, durchbrach damit die äußere Gürtellinie und fiel dem zunächst liegenden Werke in den Rücken. Westgalizische, schlesische und nordmährische Heeresinfanterie erkürmte gleichzeitig ein Fort südlich der Ortschaft Koroszczyu. Deutsche Truppen bemächtigten sich kleiner Werke an der Nordwestfront und besetzten heute früh die an der Bahnbrücke gelegene Citadelle. Unterdessen drängten die Verbündeten den Feind auch über die Lesna und im Wald- und Sumpfgebiete südöstlich Brest-Litowsk zurück und unsere von Kowel nordwärts verfolgende Reiterei warf russische Nachhut bei Ducin und Wyzwa.

Bei den in Ostgalizien stehenden Armeen nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Doberdoabschnitte griffen die Italiener gestern Mittag den Monte dei sei Dasi neuerdings an, sie wurden, wie immer, zurückgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopfe herrschte Ruhe. An der übrigen kärntenländischen Front fanden stellenweise heftige Geschützkämpfe statt; so namentlich im Raume von Flitsch, wo sich die feindliche Infanterie vorsichtig heranarbeitete. Der bereits gestern als abgeschlagen gemeldete Angriff gegen den Nordabschnitt der Hochfläche von Lavarone wurde von starken feindlichen Kräften geführt. Nach zehntägiger, auch die Nächte hindurch andauernder heftiger Beschießung unserer Werke steigerte die feindliche Artillerie vorgestern Abends ihr Feuer gegen die Front Cima di Bezzena Basson zu größter Schnelligkeit. Bis nach Mitternacht überschüttete sie unsere Stellungen mit Geschossen aller Kaliber. Sodann schritten mehrere Infanterieregimenter und Alpinibataillone zum Angriffe. Unsere braven Tiroler Truppen und Stand-schützen, von oberösterreichischen Schützen und der Artillerie hervorragend unterstützt, schlugen alle Stürme zurück. In den Morgenstunden war der feindliche Angriff endgiltig zusammengebrochen. In den Hindernissen allein blieben 200 tote Italiener. Darnach läßt sich ermessen, welche Opfer dieser Angriff gekostet haben mag. Wir hatten nur geringe Verluste. Einer unserer Flieger erzielte in der Munitionsfabrik von Brescia mehrere Bombentreffer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Heutiger Bericht der deutschen Heeresleitung.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Großes Hauptquartier, 26. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Beaunejour in der Champagne wurde ein vorgestern besetzter Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet. Zwei feindliche Flugzeuggeschwader waren gestern im Saarthal oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Sachschaden ist unwesentlich. Vor ihrem Start waren die Geschwader in ihrem Hasen Ranch mit gutem Erfolg von unseren Fliegern angegriffen worden. Außerdem blühten sie vier Flugzeuge ein. Eines stürzte bei Volchen brennend ab; Führer und Beobachter sind tot. Eines fiel bei Nemilly mit seinen Insassen unverfehrt in unsere Hände. Ein drittes wurde von einem deutschen Kampfflieger bei Arracourt nördlich von Luneville dicht vor der französischen Linie zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört. Das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Moivrons südlich von Romeny hinter der feindlichen Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls v. Hindenburg:

Bei Bausk und Schönberg südöstlich von Mitau haben sich Gefechte entwickelt. Westlich und südöstlich von Rowno nehmen die Kämpfe ihren Fortgang. Vor Olita nähern sich unsere Truppen den Vorstellungen des Feindes. Zwischen Sejn und Merez am Njemen wurde der Feind geworfen. Auch im Walde östlich von Augustow dringen Teile der Armee des Generalobersten v. Eichhorn nach Osten vor. Weiter südlich wird um den Beresowka-Abschnitt gekämpft. Unsere Spitzen haben Bialystok erreicht. Die Armee des Generals v. Gallwitz warf den Feind vom Orlianka-Abschnitt nördlich und südöstlich von Bielsk zurück.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Baiern:

Der schwergeschlagene Feind flüchtet in das Innere des Bialowieskafortes. Nur südlich des Fortes in der Gegend nordwestlich von Kamieniec-Litowski hält er noch stand.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls v. Mackensen:

Die Festung Brest-Litowski ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps des Generals der Infanterie v. Arz gestern Nachmittag nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das brandenburgische 22. Reservekorps die Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.

Auf der ganzen Front der Heeresgruppe von Bialowieskafort bis zum Sumpfbiete am Brijpet südöstlich von Brest-Litowski ist die Verfolgung in vollem Gange.

Oberste Heeresleitung.**Brest-Litowsk.**

Die letzte große Festung Rußlands gegen den Angriff von Westen, Brest-Litowsk, ist gefallen. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen haben sämtliche Forts und die Kernfestung im Sturm genommen. Und gleichzeitig ist Bjeloostok, die nächste polnische Großstadt gegen Norden, erreicht. Das ist ein großer Erfolg der verbündeten Armeen, der sich würdig jener glänzenden Waffenthaten auf dem nördlichen Kriegsschauplatz anreißt, die vom 6. Mai angefangen, als der denkwürdige Durchbruch bei Gorlice die russische Front zum Wanken brachte, in ununterbrochener Folge zum militärischen Niederbruche Rußlands geführt haben. Noch nicht vier Monate sind seit jenem Tag verflossen und welch riesenhafte Fortschritte haben wir seither in der konsequenten Durchführung unseres zielbewußten Planes gegen Rußland zu verzeichnen! Heute stehen wir durch die Einnahme von Brest-Litowsk schon an einer festen Stelle in Litauen und unsere Truppen treiben den flüchtenden Feind in das tiefe Innere Rußlands gegen die Rokitnosümpfe hin. Verblüfft stehen nun Rußlands Verbündete und die neutrale Welt vor dieser Erscheinung. Ein derart katastrophales Versagen Rußlands hätten sie denn doch nicht für möglich gehalten. Und beängstigt fragt man sich in Paris und London, wo der in heillosen Flucht mit seiner geschlagenen Armee zurückgejagte Nikolai Nikolajewitsch endlich stehen bleiben wird?

Lange Zeit hindurch versuchte es der russische Generalstab mit dem albernen Märchen, der allgemeine Rückzug der russischen Armeen erfolge aus wohlüberlegten Gründen von großer, noch nicht zu übersehender strategischer Tragweite, denn die Armeen Nikolai Nikolajewitsch seien keineswegs geschlagen und seien lediglich im Begriffe, sich in größter Ordnung auf jene innere Verteidigungslinie am Bug zurückzuziehen, die ursprünglich als erste Verteidigungslinie vorgesehen war. Der Preisgabe der polnischen Festungen und ganz Polens wurde russischerseits lediglich diese Erklärung gegeben, und obzwar man sich wohl überall darüber im Klaren war, daß man es hier zumindest mit einer jener berühmten Umgruppierungen großen Stils zu thun habe, die einer Niederlage auf der Ferse folgen, so waren doch zunächst die französischen und englischen Verbündeten Rußlands in dem Glauben an die neue russische Verteidigungslinie am Bug selig geworden. Nun hat es sich durch den Fall Brest-Litowsks deutlich herausgestellt, daß die Russen auch die neue Linie nicht mehr halten konnten und überhaupt nicht mehr in der Lage sind, irgendwo dauernd standzuhalten. Heute sind keine Zweifel mehr darüber zulässig, daß Rußland endgiltig geschlagen ist und einer Katastrophe entgegengeht, wie sie die Weltgeschichte noch nicht verzeichnet hat.

Rußland ist schon oft geschlagen worden, aber stets hatten theils weltpolitische Verhältnisse dazu beigetragen, theils der Umstand, daß seine Gegner zu klein oder zu uneinig gewesen sind, um die Situation auszunützen, — daß Rußland aus diesen Niederlagen nie eine wesentliche Schwächung erfuhr. Auch waren die Dimensionen des Kraftaufwandes und die Tragweite dieser Niederlagen nie so beträchtliche, daß sie die staatlichen und gesellschaftlichen Fundamente Rußlands hätten ins Wanken bringen können. Heute liegen die Sachen wesentlich anders. Der europäischen Staaten-

areopag, das berühmte Konzert der Mächte, funktioniert nicht. Es ist gar nicht mehr vorhanden. Der Sieger wird allein der oberste Richter bleiben und nach dem Kriege die Geschicke des besiegten Rußland bestimmen. Keine europäische Konferenz wird mehr im Stande sein, den Czarismus über die Wirklichkeiten, die sich aus diesem Kriege bereits ergeben haben und noch ergeben werden, hinwegzubringen. Der Czar hat in frevelhaftem Spiele Polen verloren, er hat Kurland verspielt, er kann noch Livland und Esthland verspielen, denn ein Spieler weicht nicht ohne Zwang vom Spieltisch. Auf seine goldenen, edelsteinbesetzten Kronfasen und seine verstockten Rathgeber vertrauend, wird er auch das Letzte wagen, in dem Glauben, noch Alles zurückzugewinnen zu können. Aber das Schicksal vollzieht sich im Kriege schnell. Auch Brest-Litowsk und Bjeloostok sind nur eine Etappe, und von Riga bis Petersburg ist es wahrlich nicht allzuweit. Will es der Czar darauf ankommen lassen, die Verbündeten vor seiner Reichshauptstadt zu sehen oder gar in diese einzuziehen zu lassen? Von welcher Neugruppierung wird man dann im russischen Generalstab schwefeln? Fürchtet der Kaiser aller Reußen nicht, daß dann eine Neugruppierung ganz anderer Art, eine Umgruppierung der Verfassungsgrundlagen des russischen Reiches erfolgen könnte? Eine Neugruppierung, die nicht Nikolai Nikolajewitsch, sondern die sieghaften Verbündeten im Einvernehmen mit dem geknechteten, vergewaltigten russischen Volke vornehmen würden und die den autokratischen Czarismus endlich in die historische Kumpfkammer Europas verweisen würde? Der Sieger allein wird der oberste Richter des besiegten Rußland bleiben. Und gegen den Willen Frankreichs, das sich seit länger als einem Jahrhundert fälschlich in der Welt als Hort der Menschenrechte geberdet und das nicht verschmäht hatte, sich mit dem czarischen Absolutismus durch ein schmachvolles Schutz- und Trutzbündniß auch gegen all die geknechteten Völker Rußlands zu verbünden, — gegen den Willen dieses Frankreichs Voltaire's und Jaures' werden schließlich Deutschland und wir den Millionen Rußlands die Erlösung von tausendjähriger Knechtschaft bringen. Brest-Litowsk ist gefallen. Petersburg zittert. Der Czarismus ist vielleicht bald besiegt. Und dann: Vae victis! Weh dem Besiegten!

Der Weltkrieg.**Der Krieg gegen Rußland.****Die Einnahme von Brest-Litowsk.**

— Von unserem Kriegskorrespondenten. —

Kriegspressquartier, 26. August.

Die Festung Brest-Litowsk, die von den verbündeten Armeen seit dem 17. August belagert wird und von den Russen auf das zähfeste vertheidigt wurde, ist gestern trotz der heldenmüthigsten Abwehr gefallen. Die Truppen des Armeekorps des Generals Arz sind an der Westfront von Brest-Litowsk in die Linie der äußeren Werke beiderseits der Chauße eingedrungen

gen und haben nach schweren blutigen Kämpfen, in deren Verlaufe sich westgalizische und Souwédininfanterie bravourös schlugen, zwei dieser Werke im Sturme genommen. Auch drei Werke an der Nordfront sind gefallen. Diese wurden von deutschen Truppen erobert, die mit unwiderstehlichem Elan in die Citadelle eingedrungen sind. Auch die Bahnbrückenstellung wurde genommen, während die Brücke selbst von den Russen zerstört worden ist.

Nördlich des Bug wurden die Russen gleichzeitig hinter die Lesna nach Osten geworfen. Sie werden vom linken Flügel der Armee des Generals Mackensen und der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand, andererseits von der Armee des Prinzen Leopold von Baiern, der Armee des Generals Woyrsch und der Gruppe des Generals Kóvess hartnäckig verfolgt. Die Bahnlinie Brest-Litowsk-Kowel wird mit voller Kraft angegangen. Hier bringt der rechte Flügel der Armee des Generals Mackensen (Linsingen) vor. In der Richtung Kowel gegen Kobrin ist die verbündete Kavallerie bedeutend vorgegangen. Die Armeegruppe des General-Feldmarschalls Hindenburg ging westlich Bialystok, westlich Ostia und östlich Romno vor.

Ludwig Magyar.

Die Deutschen 350 Kilometer von Petersburg

Kopenhagen, 26. August. (Privat-Telegramm.) „Eidende“ meldet: Die Panik in den Ostseeprovinzen steigert sich tagtäglich. Die Deutschen stehen bei Pernau an der litwändisch-esthändischen Grenze und somit nur 350 Kilometer von Petersburg.

Begeisterung im deutschen Reichstag über den Fall von Brest-Litowsk.

Berlin, 26. August. Zu Beginn der Sitzung erklärte Präsident Dr. Kämpf, während sich die Abgeordneten von den Sitzen erhoben: Soeben ging mir die Nachricht zu, daß Brest-Litowsk gefallen ist. (Lebhafte Bravorufe.) Wir begrüßen die tapferen Soldaten, Offiziere und Geerführer unserer Armee und der uns verbündeten österreichisch-ungarischen Armee (Stürmischer, allseitiger Beifall), die in den letzten Wochen und Monaten so Unglaubliches geleistet und diese Leistungen durch den Fall Brest-Litowsk gekrönt haben. (Erneuter, stürmischer Beifall.)

Die Räumung von Jacobstadt.

Stockholm, 26. August. (Privat-Telegramm.) Auf behördliche Anordnung muß Jacobstadt bis Freitag von der gesamten Zivilbevölkerung geräumt werden. Jacobstadt liegt an der Eisenbahnlinie Riga-Dünaburg.

Die Panik in Petersburg.

Der Beginn der Räumung. — Abreise der Czarenfamilie. — Die Furcht vor einer deutschen Invasion. — Hindenburg's erschreckend waghalsige Absichten.

Kopenhagen. (Meldung der „Korr. Rundschau.“) Ueberreinstimmend wird berichtet, daß die Gestalt der Kriegserwartung in Petersburg

gende Panik hervorruft, weshalb die Meldungen von einer bevorstehenden Räumung der Stadt denn auch Berechtigung gewinnen.

Die Nachricht von der Beschädigung der Londoner City hat in Petersburg tiefste Bestürzung ausgelöst, da man ein ähnliches Schicksal befürchtet. Es ist erwiesen, daß eine Reihe großer Gebäude, wie öffentliche Bibliotheken, Museen und Kirchen gesperrt und deren kostbarer Inhalt nach Moskau transportiert worden ist. Weiters kündigt man an, daß sich die Czarenfamilie wegen der geschwächten Gesundheit der Kaiserin und einer ihrer Töchter voraussichtlich aus Petersburg entfernen und einen von den Ärzten angerathenen Ort aufsuchen werde.

Die Petersburger Berichte verzeichnen heftige Kämpfe im Baltischen Gebiete, wo die Deutschen beträchtliche Verstärkungen erhalten hätten. Alles ziele deutscherseits darauf ab, in den Ostseeprovinzen eine feste Basis für weiterreichende vielleicht entscheidende „waghalsige“ Unternehmungen zu erwerben. Man rechne stark mit der Möglichkeit einer deutschen Landung in Finnland, weshalb die Gouverneure angewiesen wurden, die Bevölkerung für den Fall einer feindlichen Invasion genau zu instruieren. Die Blätter bringen phantastische Angaben der hiesfür bereitgestellten kolossalen deutschen Truppenmassen und erklären, Deutschland werde trachten, die Entscheidung des Feldzuges gegen Rußland durch Verschmelzung großangelegter Seeaktionen mit den Operationen zu Lande zu erzwingen, um vor Eintreten der kalten Jahreszeit fertig zu werden.

„Njetch“ führt aus, auf dem russischen Kriegsschauplatz spiele sich ein Wettrennen in der Raschheit der Umgruppierungen ab. Jene Partei werde siegen, die zuerst die Hauptverteidigungslinie erreiche. Die Verbündeten seien bestrebt, vor dem Winter ihre Kräfte so zu verteilen, daß nach auf der Ostfront errungener Entscheidung ausschlaggebende Unternehmungen im Westen und Süden beginnen könnten. Michailowski nennt im „Ruskoje Slovo“ die Lage der Russen ernst, zumal auch Bialystok vor der Preisgabe stehe. Hindenburg habe eine Anzahl bedeutender Erfolge erfochten und gehe jetzt darauf aus, eine Hauptschlacht herbeizuführen. Der deutsche Stoß gegen Riga sei meisterhaft inszeniert und durch die Kühnheit der sich an ihn knüpfenden Absichten geradezu erschreckend.

Berlin, 26. August. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ meldet indirekt aus Petersburg: Angesichts der immer häufiger werdenden Hiobsposten von den Schlachtfeldern kursieren in Petersburg die tollsten Gerüchte. Die Großbanken werden von ängstlichen Sparern überflutet. Alles ist kopflos. Wird Petersburg geräumt oder nicht? Bleibt der Czarenhof oder nicht? Das sind die Fragen des Tages. Die Ueberführung des Petersburger Reichsarchives nach Moskau hat Samstag begonnen. Dem darob höchst verwunderten unteren Beamtenpersonal wurde von der Verwaltung erklärt, diese Maßregel erfolge, weil das Petersburger Archibgebäude zu Lazarettzwecken benötigt werde, was allerdings eine kuriose Motivierung ist. Der Führer der Progressisten ruft in der Stunde der höchsten Noth nach einem Diktator an der Spitze der Staatsgewalt. Andererseits hielten die Parteiführer unter Vorsitz des Dumapäsidenten eine Sitzung ab, die der Bildung eines Ministeriums nationaler Sammlung galt.

Gedrückte Stimmung in der Duma wegen der Kriegslage.

Berlin, 26. August. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ meldet indirekt aus Petersburg: Das Vordringen der Verbündeten bildet das einzige Tagesgespräch der Reichsduma, wo man sich selbst um die brennendsten Fragen, wie Auflösung der Duma, Wechsel im Ministerpräsidium, Organisation der Kriegsindustrie, zu kümmern aufgehört hat. In allen Parteien wird die militärische Lage überaus ernst aufgefaßt. Die Stimmung ist sehr gedrückt. Der Führer des Centrums, Godnow, erklärte noch gestern, daß wenn er noch einig Hoffnung hege, so er dies lediglich aus dem

Grunde thue, weil der Mensch schließlich noch als lebend zu betrachten sei, solange er nicht völlig tot ist. „Unsere Lage — meinte er — ist prekär, wenn nicht geradezu verzweifelt.“ Die äußerste Rechte, die noch die Hoffnung der Regierung theilt, erwartet die einzige Hoffnung von den westlichen Verbündeten.

Eindruck der Einnahme Kownos in der französischen Kammer.

Berlin, 25. August. Aus Rotterdam, 24. August, wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet:

Aus Paris eingelangte Nachrichten enthüllen die Ursachen, warum die sturmverheißende Kammer Sitzung am 20. d. einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf nahm. Schon am Abend vorher hatte die Regierung die Nachricht von der Einnahme Kownos erhalten. Diese Meldung erregte in den Wandelgängen der Kammer solches Aufsehen, daß Stimmen laut wurden, man möge die für den 20. August angeordnete Sitzung absagen. Da man jedoch andererseits von einem solchen Schritt eine noch größere Beunruhigung in Paris befürchtet, so beschloß man, die Erklärungen des Kriegsministers anzuhören.

Rußland erhält fremde Beiräthe für Krieg und Finanzen.

Berlin, 25. August. Aus Genf wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Mehrere Mitglieder des parlamentarischen Heeresauschusses erhielten Kenntniß von Petersburger Depeschen, wonach in der russischen Heeres- und Flottenleitung Veränderungen bevorstehen. Der Generalstab des Großfürsten Nikolaus soll durch englische, französische und vielleicht auch japanische Strategen ergänzt werden. Dieses Vorhaben sei schon bis zur Entscheidung über die in das russische Hauptquartier zu entsendenden Persönlichkeiten gebiehn. Im Chysepalast liege gegenwärtig die Gesamtmitteln der in Aussicht genommenen Offiziere vor. Gleichzeitig mit diesem militärischen Beirath sei ein englisch-französisches Comité consultatif zur Entlastung des russischen Finanzministers Barf geplant.

Die Pariser feiern den erlogenen Seesieg der Russen.

Genf, 26. August. Nach Londoner Muster plant man in Paris trotz der mittlerweile bekanntgewordenen Haltlosigkeit der Legende eines russischen Seesieges, eine Sympathiekundgebung vor der russischen Botschaft.

Der russische Finanzminister über die Kriegsdauer.

Stockholm. (Meldung der „Korr. Rundschau.“) Finanzminister Barf hat der Duma mitgetheilt, daß die russischen Kriegsausgaben bis 1. Juli l. J. fünf-einhalb Milliarden Rubel betrügen. Die täglichen Kriegsausgaben erreichen durchschnittlich 15.7 Millionen Rubel, doch müsse mit einer Steigerung bis 19 Millionen Rubel gerechnet werden. Falls man die Kriegsdauer bis Anfang 1916 festsetze, werde Rußland an Kriegsausgaben 9.5 Milliarden Rubel verausgabt haben. (23.7 Milliarden Kronen.) „Ruskoje Slovo“ stellt fest, daß diese Ziffer die gesammte russische Staatsschuld vor dem Kriege bei Weitem übersteige.

Unterschleife in den Putilow-Werken.

Stockholm, 26. August. (Privat-Telegramm.) In den Petersburger Putilow-Werken wurden außerordentlich hohe Unterschleife entdeckt. Kriegsminister Politanow hat die Revision der gesammten Geschäftsführung und namentlich der artilleristischen Geheimzeichnungen der Werke angeordnet.

Partielle Freizügigkeit für die russischen Juden.

Frankfurt, 26. August. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Nach einer „Havas“-Meldung aus Petersburg beschloß der rus-

sische Ministerrath, den Juden bis zur Revision aller sie betreffenden Gesetze den Aufenthalt in allen Städten des Reiches zu gewähren mit Ausnahme von Petersburg, Moskau und der übrigen Residenzstädte. Der diesbezügliche Ukas wird noch in dieser Woche erscheinen.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Interpellationen der geheimen Kammerführung.

Haag, 26. August. Für die morgige geheime Sitzung der französischen Kammer im Palais Bourbon legt die radikale Kammergruppe der Regierung einen inhaltreichen Fragebogen vor, den Viviani beantworten soll.

Der Fragebogen enthält zwei wichtige Fragen, nämlich:

Weshalb ist die Offensive an der Westfront seit Mai unterblieben?

Mit welcher voraussichtlichen Kriegsdauer rechnet die Regierung?

Hohe Gäste an der französischen Front.

Paris, 25. August. Der König der Belgier besichtigte in Begleitung des Präsidenten Poincaré, des Kriegsministers Millerand und des Generals Joffre die französische Front an der Aisne, Dife und Somme, die Stellungen bei Luneville, bei Grandcouronne und bei Ranchy, sowie verschiedene Stützpunkte.

Ein englischer Brigadegeneral verwundet.

Rotterdam, 25. August. Nach dem „Nieuwe Courant“ ist der britische Brigadegeneral Crawford, der früher Militärattaché in Paris war, verwundet worden.

Tödlicher Absturz des französischen Militärfliegers Chebron.

Yhon, 25. August. Der Militärflieger Chebron ist gestern bei Digny abgestürzt. Das Flugzeug fing Feuer. Chebron wurde getödtet.

Die kleinlaute Pariser Presse.

Berlin, 25. August. Aus Rotterdam wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet: Die letzten Pariser Blätter sind sehr interessant. Es fällt zunächst ein bemerkenswerther Ummschwung in der Haltung auf. Vergeblich sucht man in ihren Spalten nach den bisherigen unflätigen Schimpfworten gegen Deutsche, Oesterreicher und Ungarn, die die Einleitung zu jedem Artikel bildeten. Aus den Spalten der französischen Organe der jüngsten Stunden spricht etwas wie Erkenntniß der nahenden Katastrophe. Es werden, gegen alle Gewohnheit, bittere Töne angeschlagen. Man vermifft die Auslassungen der Siegeszuversicht.

Eine Dame wegen Verbreitung schlechter Kriegsnachrichten verurtheilt.

Paris, 26. August. Der „Temps“ meldet: Eine sechzigjährige Dame, die im Luxemburg-Garten erklärte, daß Deutschland für den Krieg gerüstet, die Allirten in schlechter Lage seien und daß Frankreich keine Munition habe, wurde vom Pariser Kriegsgericht zu zwanzig Tagen Gefängniß verurtheilt. In der Urtheilsbegründung wird hervorgehoben, daß die Reden der Angeklagten geeignet seien, einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung der Armee und der Bevölkerung auszuüben.

Der Krieg gegen Italien

Die italienischen Militärflüchtigen amnestirt

Rom, 26. August. Eine königliche Verfügung gewährt Straferlaß allen Militärpersonen, die vor dem 14. Mai desertirt und militärische Effekten veräußert haben, insofern die später als im Jahre 1887 Geborenen unter ihnen sich binnen Monatsfrist zum Heeresdienst stellen.

Die Kriege der Türkei.

Heroische Kämpfe der Türken bei der Subla-Bai.

London, 25. August. Ashmead Bartlett sagt in einem Berichte über die auf die Landung in der Subla-Bai folgenden Kämpfe: Alle Augenzeugen stimmen überein, daß die Türken völlig frische Truppen ins Feld brachten, um unseren Vormarsch zu hindern, daß sie mit größtem Muth und größter Entschlossenheit sochten und Gegenangriffe mit einer Energie ausführten, die wir seit den Tagen der ersten Landung auf Gallipoli nicht erlebten. Man darf nicht vergessen, daß die Türken für ihren Fortbestand als unabhängige Nation kämpften, daß ihre Soldaten nahezu zum Fanatismus gegen die Ungläubigen aufgeregelt sind und in Folge dessen einen Widerstand leisten, desgleichen man seit Osman's Vertheidigung von Herona nicht gesehen hat.

London, 25. August. Die „Times“ sagen in ihrem Leitartikel über den Bericht Ashmead Bartlett's: Die ganze Linie Australier und Neuseeländer gruben sich schließlich ein. Damit endete ansehnend die Bewegung. Der Bericht sagt sehr wenig über das Endergebnis der letzten Kämpfe. Er stimmt also mit der amtlichen Darstellung des Preßbureaus überein, wonach die Türken im Stande waren, das Vorrücken der Briten aufzuhalten. Dies scheint die wirkliche Lage wiederzugeben. Wir erfahren von den Dardanellen nichts, abgesehen von dem ständig wachsenden Strom von Verlusten. Das Blatt erklärt, nicht verstehen zu können, weshalb die Censur kürzlich die Veröffentlichung anderer Berichte erlaubte, wonach in Folge der neuen Landung die türkischen Verbindungen bedroht waren, so daß die Lage des Feindes kritisch wurde. Diese Berichte konnten den Feind nicht täuschen, erweckten aber im englischen Publikum falsche Hoffnungen. Thatsächlich hat sich die Lage aber auch auf Gallipoli nicht wesentlich geändert.

London, 25. August. In dem amtlichen Bericht von den Dardanellen über die Kämpfe seit dem 6. d. am westlichen Ende der Halbinsel Gallipoli wird gesagt:

Es bestanden getrennte Angriffslinien. Die erste war die des australisch-neuseeländischen Korps. Die andere war die von der Sublabucht, wo die eben angekommene Armee kämpfte. Ferner wurde ein Angriff vom Kap Hellos in der Richtung Arhtia unternommen. Trotz des fortwährenden heftigen Kampfes und der schweren Verluste auf beiden Seiten erreichten unsere Truppen in keinem der beiden Gebiete ihr Ziel, obwohl sie ihm entschieden näher kamen und das Gebiet, das sich in unseren Händen befindet, beträchtlich ausbreiteten.

Der Angriff des australisch-neuseeländischen Korps richtete sich auf den Saribair-Chunul-Hügel, hatte aber nicht das gewünschte Ergebnis. Die australisch-neuseeländischen Truppen vermochten nicht die Stellung auf der Höhe zu halten und mußten sich nach unterhalb gelegenen Stellungen zurückziehen. Der Angriff auf Subla kam zum Stillstand, nachdem er zweieinhalb Meilen vorwärts gekommen war. Das gewonnene Gelände reichte aus, um uns in Stand zu setzen, die Linien auseinanderzuschließen und eine Front von mehr als 12 Meilen zu bilden. Als neue Verstärkungen anlangen, gewannen die australisch-neuseeländischen Truppen noch dreiviertel Meilen an Boden.

Nachdem wir die vorgeschobenen türkischen Laufgräben auf der Linienfront erstürmt hatten, kamen alle Divisionen ins Gefecht. Sie machten Fortschritte, da sie aber den Gipfel der Höhe nicht erreichen konnten, wurden sie nach ihrer ursprünglichen Stellung zurückgedrängt. Die Verluste des Feindes sind viel schwerer als die unseren. Das gewonnene Gelände ist sehr wichtig. Man soll aber daraus nicht schließen, das wir das eigentliche Ziel erreicht hätten. Weitere ernste Kämpfe werden nötig sein, um den entscheidenden Sieg davonzutragen.

Eine entente-feindliche Regierung in Serbien.

Konstantinopel, 25. August. Die hiesige persische Botschaft wurde amtlich verständigt, daß die Bildung des neuen Kabinetts Mustafa Kemal Memalik anvertraut wurde, der auch das Portefeuille des Innern übernimmt. Die Mehrzahl der Minister, bis auf die für Krieg und Aeußeres, wurde bereits ernannt.

Die Persönlichkeit des neuen Ministerpräsidenten wird als Sieg der Demokraten über den englisch-russischen Einfluß betrachtet, da Memalik als Feind Rußlands und als Vorkämpfer für die Unabhängigkeit und Freiheit gelte.

Die hiesigen persischen Kreise hoffen, Serbien werde die Neutralität aufgeben, um gegen England und Rußland zu marschieren.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Bulgarien.

Die bulgarische Presse tritt für uns und Deutschland ein.

Wien, 26. August. Wie der „Südslavischen Korrespondenz“ aus Sophia telegraphirt wird, wendet sich mit Ausnahme der rein russophilen Blätter die ganze bulgarische Presse in der allerschärfsten Tonart gegen die Bemühungen des Bierverbandes auf dem Balkan und tritt für die Centralmächte ein. Die Blätter geben Rußland, Frankreich und England in ganz unzweideutiger Weise zu verstehen, daß ihre so plötzliche Liebe für Bulgarien, für das sie in seinen Unglückstagen nur Verachtung und Spott hatten, zu spät erbracht sei. Bulgarien wisse ganz gut, daß der Grund für diese plötzliche Liebe der Entente für Bulgarien auf den Schlachtfeldern Russisch-Polens zu suchen sei. Rußland sei in der Entente der Hauptpfeiler gewesen und sobald dieser zusammenstürze, drohen die Trümmer auch die übrigen zu begraben. Es sei ausgeschlossen, daß sich die russische Armee noch einmal aufrufen werde. In dieser beispiellosen Katastrophe sei die letzte und einzige Hoffnung der Entente jetzt das geschmähte Bulgarien. Dieses habe aber die Erfahrungen vom Jahre 1913 hinter sich. („Bud. Kor.“)

Serbien.

Keine Einigung in der mazedonischen Frage.

Konstantinopel, 26. August. Wie dem „Sabah“ aus Sophia gemeldet wird, schreibt das serbische Regierungsorgan, daß die mazedonische Frage nur durch einen Krieg und nicht mit Worten geregelt werden kann.

Petersburg, 25. August. „Njetich“ stellt fest, daß die ganze russische Presse die Meinung theilt, die Note des Bierverbandes komme um dreizehn Monate zu spät. Man könne Sasonow nicht vom Vorwurf lossprechen, daß sich seine Balkanpolitik als völlig unzulänglich erwiesen habe. Diese Schuld theilten auch die panslavistischen Kreise, die Serbien stets einschärften, daß ihm Mazedonien verbleiben würde. Das aufdringliche Hervorheben panslavistischer Ideen habe Rußland nur geschadet.

Serbien will nur einen Theil Mazedoniens abtreten.

Frankfurt, 26. August. (Privat-Telegramm.) Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Sophia meldet, soll Serbien nur das mazedonische Gebiet bis zum Wardar abtreten. Auf dieser Grundlage wird aber Bulgarien, das Mazedonien als eine untheilbare Einheit betrachtet, in keinem Falle verhandeln.

Serbische Blätter gegen die Gebietsabtretung.

Berlin, 26. August. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Sophia: Das

serbische Blatt „Prabda“ schreibt: Serbien soll viel opfern und wird wenig belohnt. Bei dieser Voraussetzung kann und darf Serbien an Bulgarien nichts abtreten. Wir würden unser Land in die Lage bringen, in der es nie und nirgends werden bestehen können. Man verlangt von uns einen Verzicht auf den Fortschritt und auf unsere Existenz. „Serbska Zastava“ führt aus: Wir sollen ein Land abtreten, das serbische Soldaten mit schweren Opfern befreiten, dem Mutterlande einverleibten und mit dem serbischen Herz verknüpften, weil dieses Land eben die Hauptbedingung für unser Leben und unsere Wohlfahrt ist. Heute rufen wir laut, damit es alle hören mögen: Niemals!

Die Skupschtina hat der Regierung Vertrauen votirt.

Risch, 26. August. Die heutige dritte geheime Sitzung der Skupschtina dauerte bis ein Viertel 11 Uhr. Im Einvernehmen mit der Skupschtina eröffnete der Präsident nach einer Pause von 15 Minuten die öffentliche Sitzung. Es wurde folgende Tagesordnung angenommen, welcher die Regierung zugestimmt hatte:

Nachdem die Skupschtina die Erklärung der Regierung und die ihr in geheimer Sitzung gegebenen Aufklärungen zur Kenntniß genommen hat, bezeugt sie den gefallenen Helden ihre Ehrfurcht und erneuert ihre Entscheidung, an der Seite ihrer Allirten den Kampf für die Befreiung und Vereinigung der serbo-kroatisch-slovenischen Völker um den Preis der unerlässlichen Opfer für die Aufrechterhaltung der vitalen Interessen unseres Volkes fortzusetzen. Sie billigt die Politik der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

Nach der Verlesung einer Erklärung der nationalistischen Partei, in welcher die Gründe auseinandergesetzt werden, aus denen die Nationalisten dem Uebergang zur Tagesordnung nicht zustimmen, wurde als nächster Verhandlungstag der Skupschtina der 4. Oktober festgesetzt, doch könne die Skupschtina gegebenenfalls auch früher wieder zusammentreten. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Angriffe gegen die Regierung und Rußland in der Skupschtina.

Wien, 26. August. Nach einer Bukarester Depesche der „Südslavischen Korrespondenz“ ist es in der serbischen Skupschtina zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Opposition und den Anhängern des Ministerpräsidenten Pasic's gekommen. Namentlich von den Nationalisten, die aus der ehemaligen russophilen Ristic's-Gruppe hervorgegangen sind, wurden gegen den Ministerpräsidenten und Rußland die heftigsten Angriffe gerichtet. Auch gegen Bulgarien sprachen mehrere Abgeordnete in scharfer Weise. („Bud. Kor.“)

Der Blockadekrieg.

Die Versenkung der „Arabic“.

London, 25. August. Die „White Star“-Linie gibt bekannt, es sei zweifellos, daß die „Arabic“ torpedirt worden sei. Der Kapitän habe zwar nicht ein Unterseeboot, aber mit Bestimmtheit einen Torpedo gesehen. Die „Arabic“ habe nicht versucht, das Unterseeboot zu rammen, da man es von der Kommandobrücke nicht gesehen habe, und habe auch nicht zu entkommen versucht, sondern nur den Kurs geändert, als man einen Torpedo sah. Die „Arabic“ sei ohne Warnung 60 Meilen südlich von Irland torpedirt worden.

Die „Arabic“ ein Transportschiff für Munition.

Frankfurt a. M., 25. August. Ein Radiotelegramm der „Frankfurter Zeitung“ aus Newyork meldet: Die Blätter erklären, „Arabic“ sei das hauptsächlichste Schiff zur Beförderung von Waffen und Munition gewesen. D-

Leute der Bemannung wurden als Scharfschützen angeworben und übten sich im Schießen auf Flöße, an denen Stäbe wie Periptope befestigt waren.

Deutsch-amerikanische Verhandlungen wegen des Falles „Arabic“.

Berlin, 26. August. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die deutsch-amerikanischen Verhandlungen wegen des Falles „Arabic“ im Gange sind, da auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist, den Zwischenfall freundschaftlich und friedlich zu regeln. Ein günstiges Resultat darf erhofft werden.

Verfentete Schiffe.

Lissabon, 25. August. („Agence Havas.“) Der aus Barry kommende norwegische Dampfer „Santor“ nahm am 21. August vierzig Cwiforüchtige des englischen Dampfers „Windsor“ auf, welcher von einem deutschen Unterseeboote verfenkt worden ist. Die „Windsor“ war von London nach Italien bestimmt.

Der Krieg zur See und in den Kolonien.

Der Kriegszustand in Südafrika aufgehoben

London, 25. August. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Pretoria vom 23. August die Aufhebung des Kriegszustandes in der südafrikanischen Union, außer der Kap-Halbinsel, der Walvisch-Bai und Durban. Die Censur dagegen bestehe fort.

Der Krieg und die Neutralen.

Unterbringung kranker Kriegsgefangener in der Schweiz.

Basel, 26. August. Wie die „Baseler Nachrichten“ privat aus Bern vernehmen, steht die Verwirklichung der geplanten Unterbringung einer gewissen Anzahl kranker oder erholungsbedürftiger Kriegsgefangener in der Schweiz unmittelbar bevor. Nachdem Frankreich, England und Belgien zugestimmt haben, willigte nun auch Deutschland ein. Der Bundesrath wurde durch die deutsche Gesandtschaft davon in Kenntniß gesetzt. Nach der günstigen Erledigung der diplomatischen Vorfragen kann die praktische Ausführung folgen, und zwar nach der ursprünglichen Absicht des Bundesrathes zunächst in kleineren Contingenten von Kriegsgefangenen.

Italiens Kriegserklärung an die Türkei.

Italienische Aktion gegen die arabische Küste

Zugano, 26. August. Wie der „Secolo“ meldet, bereitet Italien eine Expedition im Rothen Meer von Massaua aus gegen die arabische Küste vor, um mit Hilfe der arabischen Rebellen in Yemen unter Said Idriß die Türken aus dem Yemen zu verjagen.

Der heilige Krieg gegen Italien proklamirt.

Chiasso, 26. August. Nach einer Meldung der „Gazzetta del Popolo“ hat der Scheikül Islam in Konstantinopel den Heiligen Krieg gegen Italien ausgerufen.

Rom, 26. August. „Giornale d'Italia“ meint, daß die Haltung des Senussioberhauptes in Libyen nach der italienischen Kriegserklärung gegen die Türkei Grund zu vermehrten Besorgnissen gäbe. England und Italien dürfen von ihm Feindseligkeiten großen Stiles zu Beginn des Winters gleichzeitig mit der Erneuerung der türkischen Angriffe gegen den Suezkanal erwarten.

Botschafter Naby Bey über die Kriegserklärung.

Berlin, 26. August. Der Züricher Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“ hatte eine Unterredung mit dem auf der Durchreise befindlichen türkischen Botschafter Naby Bey.

Der Botschafter sagte, die Kriegserklärung Italiens ist lediglich durch die Abhängigkeit von England verursacht. Er glaubt nicht an die italienische Mitwirkung in den Dardanellen, eher an die Operation in Kleinasien. In Italien stehe die Stellungnahme der Balkanstaaten im Vordergrund des gespannten Interesses, so daß selbst die Nachrichten aus Rußland wenig Eindruck machen. Schließlich bestritt der Botschafter entschieden den türkischen Munitionsmangel.

Eindruck der italienischen Kriegserklärung in Rußland.

Chiasso, 26. August. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg:

Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei, die in den hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen mit großem Jubel aufgenommen wurde, hat im russischen Volke enormen Eindruck gemacht. Die Nachricht ist gerade im richtigen Moment eingetroffen. Man erkennt, daß es Italien nicht nur um Orient und Orieft zu thun ist, sondern daß es mit dem Vierverbände bis zum vollen Sieg kämpfen wird. Man erwartet auch eine entscheidende Wirkung auf die Balkanstaaten, und zwar zunächst auf Griechenland, das nun begreifen muß, daß es sich für Griechenland nicht mehr um die Erhaltung Kavallas handelt, sondern um das ganze national-griechische Problem, um die Zukunft Griechenlands selbst.

„Nowoje Wremja“ schreibt: Italien muß den entscheidenden Schlag gegen Konstantinopel führen. Wir können uns lebhaft die kritische Lage vorstellen, in der sich jetzt die griechischen Staatsmänner befinden, die in der einseitigen Täuschung befangen waren, daß das Bilajet Smyrna ihnen auf keinen Fall entgehen könne. Nach der italienischen Kriegserklärung sind sie nun vielleicht anderer Meinung geworden.

Die Reise Calandra's an die Front.

Köln, 26. August. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge meldet „Stampa“ zur Reise Calandra's an die Front: Der Ministerpräsident wird dem König ein wichtiges Schriftstück zur Unterschrift vorlegen, welches sich auf den türkischen Krieg beziehe. Seine Besprechungen mit Cadorna und Porro würden den militärischen Folgerungen der italienischen Kriegserklärung an die Türkei gelten.

Geringe Wirkung der italienischen Kriegserklärung in Libyen.

Köln, 26. August. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge erklärte der bisherige türkische Botschafter in Rom Naby Bey in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Neuen Züricher Zeitung“:

„Wir schauen durchaus zuberichtlich in die Zukunft und werden auch fernerhin Alles aufbieten, um unserer Nation und unseren Verbündeten Ehre zu machen. In Libyen wird die Kriegserklärung wenig Eindruck machen. Die Italiener haben schon bisher wenig Sympathien besessen. Den relativen Werth der italienischen Truppenmacht haben die Türken in Libyen längst einzuschätzen gelernt.“

Deutscher Reichstag. Heeresfragen.

Berlin, 26. August. (Reichstag.) Das Haus erörtert Heeresfragen. Abgeordneter Stüden führt aus, im Gegensatz zu England, Frankreich und Rußland brauchen die Leistungen der deutschen Heeresverwaltung eine Kritik nicht zu scheuen. Das deutsche Heer kann durch eine Kritik nur gewinnen. Jene, welche auf dem Boden der sozialdemokratischen Anschauung stehen, betreffen in Stunden

der Gefahr, daß sie das Vaterland nicht im Stiche lassen. Es hieße aber eine Vogelstrauchpolitik treiben, wenn Redner die Wünsche und Beschwerden der im Felde stehenden Soldaten nicht vorbrächte. Redner bringt Anregungen bezüglich der Auswahl der auszuhebenden und der Behandlung der Soldaten vor und betont, die Behauptung der ausländischen Presse, daß Deutschland die Gefangenen besonders hart behandle, treffe keinesfalls zu. Redner gewann in den Gefangenenlagern den Eindruck, daß Alles geschehe, um den Gefangenen ihr Los zu erleichtern. Redner schloß mit dem Wunsch, der Tag möge bald kommen, an dem der Krieg sein Ende nimmt.

Die Redner der übrigen Parteien erklärten, auf die Erörterung der Heeresfragen im Plenum verzichten zu wollen und betonten ihre Dankbarkeit gegenüber der von der ganzen Welt und auch von den Feinden bewunderten Armee und deren Führer.

Der stellvertretende Kriegsminister Generalleutnant v. Wandel sagte die Prüfung der vorgebrachten Anregungen und Beschwerden zu und erklärte, die Heeresverwaltung werde nach wie vor bemüht sein, die Armee schlagfertig zu halten, um die großen Aufgaben der Ausübung und Ausbildung der Mannschaften, unter Förderung und Erhaltung des Geistes in der Armee im Auge zu behalten, der unter einer guten Führung allein zum Siege führen könne. Damit schließt die Besprechung.

Sodann wendet sich das Haus den Anträgen der Budgetkommission auf sozialpolitischem Gebiet zu.

Die Kriegslage.

Drest-Bitowsk ist gefallen! War es auch nach den Kriegereignissen, die sich in den letzten Tagen im Raume dieser Festung abgespielt, ganz zweifellos, daß keinerlei Kraftanstrengung der Russen ihren Fall mehr verhindern könne, muß es doch höchste Verwunderung erregen, daß dieser Fall so überaus rasch eingetreten ist. Nur erst die gestrigen Berichte meldeten, daß die verbündeten Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Festung bei Dobrinta durchbrochen und den Feind an die Fortsgürtel geworfen, und die heutigen Berichte melden schon die Einnahme der Festung. Und zwar die Einnahme mit stürmender Hand. Denn wenn auch der Feind, nachdem mehrere Forts von den kühnen Truppen der Verbündeten erstürmt waren, den Rest der Festung preisgab, war dies gewiß keine freiwillige Räumung. Wenn die Russen sich nach dieser Niederlage eiligst aus den übrigen Forts zurückzogen, geschah dies vielmehr, weil ihnen von Nordost her eine Unterbindung der rückwärtigen Verbindungen drohte, da die russischen Truppen, welche den Verbündeten noch an der Lesna Widerstand leisteten, über den Fluß gedrängt wurden und damit die Gefahr in Sicht kam, daß das Abzugsthor nach Ost sehr rasch gänzlich gesperrt sein wird. In Folge dieser Niederlagen auf der ganzen Front im Raume von Bjelostok blieb also den Russen nichts Anderes übrig als eiligste Flucht.

Von irgendwelcher Beute ist in den heutigen Tagesberichten nicht die Rede. Das Hauptgewicht liegt aber ebenso wenig wie auf dem Raumgewinn auf der Beute, sondern vielmehr darauf, daß die Russen nun auch den letzten und zugleich mächtigsten Stützpunkt der Buglinie und damit diese selbst vollständig verloren haben und daß sie auf der ganzen Linie zwischen der Lesna und dem Sumpfsgebiet von den siegreichen Verbündeten verfolgt werden, was nicht nur auf die rückflüthenden Armeen auflösend wirken muß, sondern auch jenen russischen Truppen, die die Verbündeten von Wlodawa und Komel aus nach Nordosten und Norden vor sich her treiben, sehr gefährlich werden kann, da es ihnen die letzte Abzugslinie abzuschneiden droht.

Welche weiteren Folgen diese Niederlage für das russische Heer haben wird, läßt sich nur im Zusammenhange mit den übrigen Meldungen der heutigen deutschen Berichte erwägen. Danach haben nicht nur die Spitzen der gegen Bjelostok vorrückenden deutschen Truppen dieses schon erreicht, sondern ist auch die gesamte russische Front von dort bis zum Yemen in eine rückläufige Bewegung gerathen. Bei

einem solchen allgemeinen Rückzug, der überdies auch noch von den gegen Wilna vordringenden deutschen Truppen bedroht wird, gibt es wohl keine andere Rettungsmöglichkeit, als ein so weit gehender Rückgang, daß eine Ablösung vom Feinde vollkommen gesichert ist. Die dürfte aber wohl kaum früher möglich sein, als in der Linie Minsk—Beresina—Dnjepr, wo überdies auch erst wieder der operative Zusammenhang mit den Südarmeen hergestellt werden könnte. Ob allerdings in diesem Falle die russischen Südarmeen ihre jetzigen weit nach Westen vorgeschobenen Stellungen auch noch weiter behalten könnten, ist mehr als fraglich.

Kann schon mit Rücksicht auf alle diese Umstände die Erstürmung Brest-Litowsk als eine wahrhaftige Katastrophe für das russische Heer angesehen werden, so lieferte überdies der rasche Fall dieser Festung, sowie das nicht minder rasche Vorgehen der Verbündeten auf den übrigen Theilen der Kampffront den Beweis, daß nun alle Widerstandskraft der russischen Armeen gebrochen ist, und daß, wenn die Russen auch selbst noch ihre allerletzten Reserven in die Front werfen werden, eine Hebung des moralischen Bewußtseins der geschlagenen Truppen auf ziemlich geraume Zeit hinaus unmöglich sein wird.

Damit will natürlich nicht gesagt sein, daß die Russen nicht auch jetzt noch im Stande sind, hier oder dort größere Kräftegruppen zu sammeln und mit ihnen zum Kampfe vorzugehen. Was wir aber ernstlich bezweifeln, ist, daß sie mit diesen Truppen auch noch siegen können, gleichgültig an welchen Theil der Front sie dieselben werfen, und ob sie dieselben mit noch gänzlich unerschütterten Truppen vereinigen oder gar mit solchen Truppen, die bisher überhaupt noch nicht im Kriege gestanden sind.

Die Jahreswende der Siege im Westen.

Berlin, 25. August. Kaiser Wilhelm richtete an den General der Infanterie v. Faber folgendes Telegramm:

Die Zeit hat sich gehärt, in der die erste Armee in Gewaltmärschen ihren Siegeszug durch Belgien begann und in unwiderstehlichem Vordringen den Nordflügel unserer Feinde bei Mons, bei Lechateau und bei Durcay schlug. Diese kühnen Thaten, die in gleicher Weise Zeugnis ablegen von dem Geiste, der Führung und Truppe besetzt, wird das Vaterland auch in fernsten Zeiten nicht vergessen. Seitdem wurde der Armee die opfervolle Aufgabe, das Errungene festzuhalten. An ihrer Schutzwehr zerschellten alle feindlichen Angriffe. Im Vertrauen auf die eiserne Mauer im Westen haben meine Armeen im Osten den Stoß tief ins Herz Rußlands hinein unternehmen können. In dankbarer Anerkennung solcher Leistung verleihe ich Em. Exzellenz als bewährtem Führer der ersten Armee den Orden Pour le mérite.

Wilhelm I. R.

An den Generalobersten v. Heeringen sandte der Kaiser folgendes Telegramm:

Vor einem Jahre führten Em. Exzellenz die damalige siebente Armee nach dem Siege von Mülhausen, der Oberelsaß vom Feinde befreit hatte, über die Vogesen zur glorreichen Schlacht in Lothringen. Bald darauf geboten Ihre Truppen dem Vordringen eines übermächtigen Feindes auf den Höhen von Craonne Halt. Keinen Schritt rückwärts hat der Gegner die Armeen während langer Monate seit jenen Tagen zwingen können. Vorwärts drangen Sie, wo irgendeine Gelegenheit sich bot. So haben Sie und Ihre tapferen Leute, indem sie durch Ihr treues Ausbarren unsere Erfolge im Osten erst ermöglichten, vollen Antheil daran. Als äußeres Zeichen meines Dankes und meiner Anerkennung für solche Leistungen verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite.

Wilhelm I. R.

An den General v. Strantz sandte der Kaiser nachstehende Depesche:

Unerschütterlich steht seit fast einem Jahre die Em. Exzellenz unterstellte Armeedivision auf der Wacht zwischen Maas und Mosel. Wie oft auch der Feind an ihr zu rütteln versuchte, er hat sie nicht zum Wanken gebracht. Wo aber die Armeedivision zum Schlagen ausholte, da pflückte sie reiche Lorber. Die Geschichte der Kämpfe zwischen Maas und Mosel wird für immer ein leuchtendes Ruhmesblatt in der Geschichte dieses Krieges bilden. Als Ausdruck meines Dankes für Ihre und Ihrer tapferen Truppen Leistungen verleihe ich Ihnen hiemit den Orden Pour le mérite.

Wilhelm I. R.

Brest-Litowsk.

— Von Friedrich Vertkau, Hauptm. d. R. —

Die starke Bug-Festung Brest-Litowsk, die jetzt von unseren und den deutschen Truppen nach verblüffend kurzer Widerstandsfähigkeit der Russen erobert wurde, bildete bis vor einem Monat zusammen mit Nowogeorgiewsk, Warschau und Zwangorod als Festungsbereich an Weichsel und Bug die größte und wichtigste Festungsgruppe in dem System der russischen Landesverteidigung nach Westen. Der Typ dieser Verteidigungsanlagen ist die Gruppenbefestigung. Die Russen schützten ihr Land durch Festungsgruppen, die sie nicht unmittelbar an der politischen Grenze, sondern in deren Nähe an zur Verteidigung günstigen natürlichen Abschnitten angelegt haben. Solcher Gruppen unterscheiden wir in Westrußland vor Allem drei: die Njemen-Gruppe, Komno-Ditta-Grodno im Norden gegen Ostpreußen, das wolyhnische Festungsbereich Lugl-Kowno-Dubno im Süden gegen Oesterreich-Ungarn und als Hauptgruppe das genannte Brest in Polen gegen Deutschland.

Wenn man auch Brest-Litowsk im engeren Sinne nur als einen Pfeiler des Festungsbereichs an Weichsel und Bug betrachtete, so ging seine Bedeutung für die gesamte Landesbefestigung im Westen doch weit darüber hinaus. Inzwischen war nun allerdings durch die siegreichen Operationen der verbündeten Heere die Bedeutung der starken Bug-Festung gerade in dieser Beziehung erheblich beeinträchtigt worden. Durch den Fall von Warschau, Zwangorod und die Eroberung der Weichselfestung Nowogeorgiewsk war das Festungsbereich zerstört worden, und Brest-Litowsk konnte nur noch als Einzelfestung gewertet werden. Als solche behielt dieser russische Stützpunkt am Bug aber immerhin noch großen Werth, den man nicht unterschätzen darf.

Die Festung liegt beiderseits des Bug, da, wo der Muchawiez einmündet, der einen Theil des 80 Kilometer langen Brest-Litowskischen (Königs-) Kanals bildet, jener für den Handel wichtigen künstlichen Wasserstraße, die den Dnjepr mit der Weichsel verbindet. Brest-Litowsk ist also nicht nur ein wichtiger zentraler Eisenbahnknotenpunkt, sondern auch der größte Brückenkopf am Laufe des mittleren Bug, der in Verbindung mit der Njemen-Linie Komno-Grodno eine zweite Verteidigungslinie der russischen Westfront zu bilden vermag.

Abgesehen von der Stromschranke des Bug, der hier 120 Meter breit und 2 bis 4 Meter tief ist, ist die natürliche Lage der Festung durch das Weichsland, das Sumpfland und Seegebiet der Pripiet-Niederung äußerst günstig zur Verteidigung. Dieses für den Angreifer schwer zu durchschreitende Gelände nähert sich bei Wlodawa, jenem wichtigen Bug-Übergang 60 Kilometer südlich der Festung, an der Straße nach Radzyn, bereits dem Bugufer. Weiter nördlich findet sich noch ein größerer Übergang bei Slawatzeje, 30 Kilometer südlich der Fortlinie. Nördlich der Festung sind die Bugufer höher und fester. Die nächsten Übergangspunkte finden sich bei Pratoslyn und Janow, 15 bis 30 Kilometer von der Fortlinie. Die Wasserläufe des Lesna im Norden, der Krzna im Westen und des Muchawiez im Osten gliedern zusammen mit dem Bug das Vorgelände der Festung in natürliche Abschnitte. Auf allen Fronten, besonders aber im Osten und Südosten durch die Rokitno-Sümpfe, ist die Annäherung an die Festung für den Angreifer erschwert. Vieten diese Sümpfe auch in dieser Beziehung der Festung Vortheile, indem sie die Verteidigung erleichtern, so beschränken sie andererseits in nachtheiliger Weise die operative Freiheit des Verteidigers.

Brest-Litowsk ist, wie alle größeren befestigten Plätze Rußlands, eine Gürtelfestung, die aus einem Kernwerk und einem über dieses auf 5 Kilometer vorgeschobenen Fortgürtel von 12 Forts besteht. Zwei dieser Werke liegen am westlichen Ufer und stammen aus neuerer Zeit. Die Kernfestung ist ein auf einer Insel des Bug ausgeführter älterer Mauerbau, da Brest-Litowsk bereits im Beginn der Dreißiger-Jahre befestigt wurde. Die Stadt, die rund 48.000 Einwohner zählt, liegt am rechten (östlichen) Ufer des Flusses, 2 Kilometer östlich der Kernbefestigung und ist durch eine Drahtseilbrücke mit der Bahnstation Terespol auf dem linken Ufer verbunden. Terespol liegt nur 1 Kilometer hinter der westlichen Fortlinie. Die Entfernung der Forts von der Stadt schwankt zwischen 2 und 7 Kilometer, so daß zum Theil eine gleichzeitige Beschießung der Forts und des Stadtkerns möglich ist. Die Eisenbahnbrücke führt nördlich der Kernfestung über den

Fluß und ist durch Vorschübung des Forts „Graf Berg“ nach Norden besonders geschützt.

Die Westfront der Festung wird als die Terespoler bezeichnet, während man die Nordfront die Wolyhnische und die südöstliche die Komriner Front nennt. Im Westen und Südosten sind über den alten Gürtel neue Fortanlagen rund 2 Kilometer weit hinaus vorgeschoben, die zum Theil noch im Bau waren und vor Allem den Schutz der Bahnen und Straßen nach Lufow und Komel erhöhen sollen. Wie weit sie vor dem Kriege oder während desselben fertig geworden sind, entzieht sich der Kenntniss. Es sind aber jedenfalls ganz neuzeitliche Anlagen, in denen sicherlich auch Panzer und Beton Verwendung gefunden haben werden. Die Festung Brest-Litowsk war an sich also sehr wohl geeignet, dem über den Bug zurückgehenden Russenheer Schutz und Aufnahme zu gewähren. Sei es, daß dieses Heer sich im Anschluß an die Festung erneut schlagen, sei es, daß es seinen Rückzug fortsetzen wollte. Es hat aber trotz alledem auch dieses Bollwerk dem Ansturm der verbündeten Armeen nur verschwindend kurze Zeit Stand halten können und seine Rolle in diesem gigantischen Kriege unrühmlich schnell zu Ende gespielt.

Die Rokitnosümpfe.

Das Hinterland von Brest-Litowsk.

Nach dem Falle von Brest-Litowsk steht einem Vordringen in das Herz des eigentlichen Rußland keine wirklich moderne Festung mehr im Wege. Das Gebiet, um welches es sich nun handelt, stellt eine sehr eigenartige Terrainform dar, die in solcher Ausdehnung im übrigen Europa wohl kaum wieder angetroffen wird. Auf den Karten finden wir für diese Gegend verschiedene Namen, „Polesie“, „Rokitno-Sümpfe“ oder „Entwässerungsgebiet der Pripiet-Sümpfe“ angegeben. Die erstere Bezeichnung bedeutet so viel wie Waldgebiet und weist auf das Vorkommen ausgedehnter Wälder hin, welche dort auf Millionen von Hektaren die vorherrschende Oberflächengestaltung bilden. Aber diese Wälder, meist elende Eichenbestände oder unburdhringliche Dickichte von Kiefern, sind völlig versumpft und unpassierbar. Die amtlichen russischen Veröffentlichungen bezeichnen mit dem Namen Polesie stets das ganze Gebiet innerhalb des Dreiecks Brest-Litowsk—Mokilew—Kiew. Der Name Rokitno-Sümpfe stammt nicht von dem Dorf Rokitno, das im Bericht des Großen Hauptquartiers vom 19. August erwähnt wurde, sondern von dem kleinen Ort gleichen Namens, der südöstlich von Tamashgrod in dem größten Sumpfbereich, dem Rokitno holoto liegt. Dieser Name ist dann auf das ganze große Gebiet übertragen worden. Der Pripiet, nach dem die Sümpfe ebenfalls benannt werden, ist ein rechter Nebenfluß des Dnjepr und entwässert den zentralen Theil des Polesie, während deren östlicher Theil der Beresina tributär ist, jenem Fluß, dessen Name durch die entsetzliche Katastrophe der napoleonischen Armee Ende November 1812 für alle Zeiten mit den Gefühlen des Schreckens und Grauens eng verknüpft ist. Das Bodenrelief des Polesie stellt eine breite schüsselförmige Depression dar, die sich gegen Osten mächtig senkt, und in welcher der Pripiet die tiefste Furche bildet. Die Ränder sind nicht scharf ausgeprägt; nur der Südrand ist deutlicher markirt durch das allmählich abdachende wolyhnisch-podolische Hochland. Die breite Sohle ist im Allgemeinen eine Sumpfebene, die durch einzelne gelegentlich bis zu fünfzig Metern aufragende Bodenschwellen unterbrochen wird. Entstanden sind diese Sümpfe nicht durch einen übermäßigen Reichthum an Niederschlägen, sondern einmal durch das geringe Gefälle der Flüsse, ferner durch das Vorhandensein einer, nur wenige Meter unter der oberen Torfschicht liegenden Tonsschicht, die für Wasser undurchlässig ist und somit dessen Einsickern in größere Tiefen verhindert, und schließlich durch besondere Eigenthümlichkeiten des Abflusvorgangs. Schon an sich neigen die Zuflüsse des Pripiet, namentlich die von Süden, aus höher gelegenen Gebieten kommenden, zu Ueberschwemmungen, weil sie in der Niederung ihren Lauf verlangsamen müssen; dazu kommt noch, daß die Schneeschmelze in Wolyhnien gewöhnlich im Februar bis März eintritt, wenn die Sümpfe des Polesie noch fest gefroren sind und rücktaugend wirken. So wird es verständlich, daß der Pripiet seine sumpfigen Niederungen im Frühling in einer Breite von sieben bis acht Kilometern übersflutet und das Land häufig bis Ende Mai weithin unter Wasser steht. Charakteristisch sind ferner die großen Flächen, die mit stagnirendem Wasser bedeckt sind, dem jede Abflusmöglichkeit fehlt. Manche zusammenhängenden Sumpfbereiche dehnen

Nach über 120 Kilometer Länge und 60 Kilometer Breite aus.

Wie gering das Gefälle der Flüsse ist, geht u. A. auch daraus hervor, daß es gelungen ist, über die Wasserscheide zwischen Muchawiec und Priwet hinweg den Bug-Dniepr-Verbindungsanal zu graben. Brest-Litowsk beherrscht also die einzige direkt schiffbare Wasserstraße, welche das Weichselgebiet mit dem Schwarzen Meere, in das sich der Dniepr ergießt, in Verbindung setzt.

Wie sich von vornherein erwarten läßt, ist das Polesie außerordentlich dünn bevölkert. Im Durchschnitt kommen nicht mehr als 10 bis 20 Einwohner auf den Quadratkilometer, ja stellenweise ist die Gegend auf Tausende von Quadratkilometern fast menschenleer; erst nach den Rändern hin finden wir etwas dichtere Besiedlung.

Allerdings hat sich die russische Regierung bemüht, durch Entwässerungsarbeiten großen Stills das Polesie in hygienischer wie in wirtschaftlicher Beziehung zu sanieren. Im Jahre 1874 begann man Kanäle zu graben, durch die das Wasser seinen Abfluß findet.

Man darf annehmen, daß in diesem Jahrhundert die von den Rändern nach der Mitte hin fortschreitende Entschwemmung weitere Fortschritte gemacht hat. Neuere Nachrichten über die Entwässerungsarbeiten in Polesie besitzen wir nicht, da vom 1. Januar 1914 ab der russischen Presse jede Mitteilung über Bahnbauten und sonstige Veränderungen in den Grenzgebieten bei Androhung strenger Strafen verboten wurde.

ihnen, sich auf diese Vorherfrage nicht bedingungslos zu verlassen. Auch heutzutage noch dürften, namentlich östlich von Pinsk, weite unwegsame Sumpf- und Ueberschwemmungsgebiete vorhanden sein, welche zwischen den im Norden operirenden Truppentörnern und solchen im Süden eine unüberbrückbare Schranke bilden.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Zerstörte russische Signalstationen.

Berlin, 26. August. („Wolff-Bureau“.) Am 25. August Abends hat einer unserer kleinen Kreuzer die russische Signalstation Cap Süd-Nistna auf der Insel Dagö beschossen und theilweise zerstört. Zur gleichen Zeit hat ein anderer kleiner Kreuzer die Signalstation Andreasberg gleichfalls auf Dagö mit Erfolg unter Feuer genommen. Feindliche Streitkräfte wurden nicht gesichtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabes: v. Behncke.

Die Insel Dagö liegt in der Ostsee, westlich von Esthland.

Spenden.

Für Kriegserblindete sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Wwe. Frau Jidor Altmann, Eperjes	2.—
Anläßlich der Jahreswende des Todes-tages ihres unvergeßlichen Sohnes, beziehungsweise Bruders weil. Béla Dénes, von Eduard Deutsch und Frau	5.—
Von Julius Dénes	5.—
Zusammen	12.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 9655.47

Zusammen 9667.47

Zu der von den Rabbinern angeregten Beschaffung von Kriegsautomobilen ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Firma Schön u. Fischer, Budapest	50.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen	20.—
Zusammen	70.—

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. August.

* Die Hulbigungsdeputation zum König. Die Vorbereitungen für die Abreise der Hulbigungsdeputation zum König nach Schönbrunn sind in vollem Zuge. Der Separatzug, der die Deputation nach Wien bringen wird, fährt am 1. September Nachmittags 2 Uhr 50 Minuten vom Westbahnhof ab, wo für das Gepäck der Delegierten eine separate Sammelstelle errichtet wird.

zurückgekehrt und hat erst hier zu seinem Bedauern erfahren, daß in Folge seiner Abwesenheit er den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und den Bürgermeister Dr. Bárczy, die ihn besuchen wollten, nicht bei sich begrüßen konnte. In Folge dessen können Beschlüsse über die Art der Beteiligung der Gemeinde Wien an der Begrüßung der ungarischen Hulbigungsdeputation erst in einem späteren Zeitpunkt gefaßt werden.

* Kommunale Verkaufsbuden im 1. Bezirk. Die Hauptstadt hat im 1. Bezirk zwei neue kommunale Lebensmittelverkaufsbuden, und zwar vor der Schwabenberger Schule und vor Budaghöngye, errichtet, die heute Vormittags in Gegenwart des Magistratsraths Ludwig Fokusház und zahlreicher Mitglieder des Schwabenbergvereins dem Verkehr übergeben wurden.

* Der Lehrplan der höheren Handelsschulen. Der Magistrat hat auf Vorschlag des Magistratsraths Dr. Franz Déry beauftragt den Unterrichtsminister ersucht, den Lehrplan der hauptstädtischen höheren Handelsschulen von dem der übrigen Schulen des Landes abweichend reformieren zu dürfen.

* Die Mehlanweisungen. Gestern wurden dem hauptstädtischen Centralmehlamt über 356 Saek verkauften Mehls Coupons übermittelt. Seit Einführung der Mehlanweisungen wurden insgesamt 30,265 Saek oder 2.572,525 Mgr. Mehl verkauft.

* Steuerfaktung. Die I. Steuerkommission des 1. Bezirks wird die Steuerborschläge zur Einkommensteuer III. Klasse der Bewohner der Häuser mit folgenden Grundbuchnummern verhandeln:

Am 1. September die Gr.-Nr. 1, 4, 12, 14, 15, 16, 17, 21, 26, 27, sowie die mit diesen Nummern kombinierten und Bruchgrundbuchnummern; am 2.: 31, 32, 36, 38, 558, 562, 567, 732, 745, 758, 769, 802, 903, 909, 933, 934, 952, 957, 981, 2142, 2147, 2167, 2227, 2232, 2246, 2276, 2284, 2314, 2351, 2363, 2714, sowie die mit diesen Nummern kombinierten und Bruchgrundbuchnummern; am 3.: 13015, 13047, 13050, 13158, 13126, 13290, 13295, 13296, 13300, 13089, 13310, 13311, 13312, 13319, 13320, 13321, 13324, 13334, 13448, 13456, 13457, sowie die mit diesen Nummern kombinierten und Bruchgrundbuchnummern; am 4.: 13460, 13464, 13467, 13470, 13474, 13476, 13480, 13482, 13492, 13633, 13650, sowie die mit diesen Nummern kombinierten Bruchgrundbuchnummern.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Zu Inlande:
Jährlich 8. —
Halbjährlich 4. —
Vierteljährlich 2. —
Monatlich 2.80

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. August.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute klar und sehr schön. Die Temperatur, wesentlich erhöht, betrug Früh 7 Uhr + 16 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 24.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 23.0 Gr. C., Barometerstand 763.6. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, milde, überwiegend trockenes Wetter vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthalten Folgendes: September-Abonnement im Ferre, Sport (Budapester Sommer-Donnen, Wiener Trabrennen), Ge-



richtshalle, Marktberichte, Getreide- und Mehlverehr, Viehmärkte, Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt und den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und den Schluß des Romans „Die Gattin des Votstafers“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Aus dem Unterrichtsministerium. Se. Majestät hat den mit Titel und Charakter eines Ministerialraths belaudeten Sektionsrath Dr. Paul Majovszky zum Ministerialrath ernannt, dem Sektionsrath Dr. Moriz Gönczi den Titel und Charakter eines Ministerialraths und dem Ministerialkonzipisten Dr. Joltán Magary den Titel eines Ministerial-Sekretärs verliehen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Generalstabarzt Professor Dr. Julius Dollinger das Ehrenzeichen erster Klasse vom Rothen Kreuz mit der Kriegsdekoration, der Gattin des Direktors des österreichisch-ungarischen Spitals in Konstantinopel Frau Eugenie Schuster den Elisabeth-Orden zweiter Klasse und den Paulanerinnen-Schwesterinnen Innozenzia (Therese Mühr) und Marina (Katharine Vogel) die Elisabeth-Medaille verliehen. Die genannten Pflegerinnen haben sich während des Balkankrieges auf dem Gebiete der Verwundetenpflege große Verdienste erworben. — Der Direktor der Ungarischen Sicherheitsprengstoff-Fabrik „Titanit“ Joseph Ghöngösi, Reserve-Oberlieutenant des Infanterie-Regiments Nr. 52, hat nach dreizehnmönatigem ununterbrochenen Dienste auf dem Kriegsschauplatz für tapferes Verhalten vor dem Feinde die allerhöchste belobende Anerkennung erhalten.

* Der Dank des Erzherzogs Joseph an die Industriellen. Der Landes-Industrieverein hat seinen Protektor, den Erzherzog Joseph, aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommandanten des 7. Armeekorps beglückwünscht. Erzherzog Joseph hat die Adresse mit folgendem an den Geheimrath Alexander Matelkovich gerichteten Schreiben beantwortet:

Em. Erzellenz! Ich danke aus vollem Herzen für die aus Anlaß meiner Ernennung durch Se. Majestät zum Kommandanten des 7. Armeekorps gesandte, von patriotischen Gefühlen durchdrungene Begrüßung. Indem ich die liebevolle Botschaft der ungarischen Gewerbetreibenden mit meinen wärmsten, von den besten Wünschen besetzten Grüßen erwidere, sage ich ihnen auch im Namen meiner tapferen Truppen innigen Dank für ihre hingebungsvolle Thätigkeit, durch die sie unseren Kampf erleichtern.

Em. Erzellenz aufrichtiger Verehrer

Südlicher Kriegsschauplatz, den 18. August 1915

Erzherzog Joseph.

* Personalnachrichten. Nach einer heutigen Meldung aus Balatonfüred ist das Befinden des Kardinals Klaudius Bafary bedenklich. — Der Bischof des transdanubischen Kirchendistrikts der Evangelischen Franz Gyuráky hat sich bewegen lassen, bis zur Beendigung des Krieges die Bischofswürde zu behalten. — Der König hat den Feler Pfarrer Johann Dotter zum Domherrn des Vojsonyer Kollegialkapitels ernannt. — Der königliche Kommissar Graf Andreas Eskonics hat dem Budapester Arzt Dr. Philipp Huberth den Titel eines Chefarztes des Rothen Kreuzes verliehen. — Der hauptstädtliche Konzipist Dionys Szenkovich, der sich als Kadet auf dem Kriegsschauplatz befindet, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

* Die Jahreswende der Wiederoberung Ofens. Am 2. September, der 229. Jahreswende der Befreiung Ofens vom Türkenjoch, wird in der Ofner Krönungskirche, die 145 Jahre lang als Moschee diente, eine Feldmesse gelesen, welche Abtpfarrer Titularbischof Anton Remes celebriert wird.

* Koloman Széll †. Die Direktion der Ungarischen Kriegskreditanstalt-A.-G. hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Stephan Bárczy eine ausschließlich dem Andenken ihres verstorbenen Präsidenten Koloman v. Széll gewidmete Sitzung, in welcher der Vorsitzende in warmen Worten die Verdienste würdigte, die sich der Verstorbene um das Zustandekommen und Gedeihen des Instituts erworben hat. Zum Zeichen der Pietät beschloß die Direktion, die Stelle des Präsidenten nicht zu besetzen.

* Der Wiederaufbau Oberungarns. Der Jászvári Propst Dr. Melchior Takács hat im Namen des Prämonstratenser-Ordens 20.000 Kronen für den Aufbau einer durch die Russeninvasion verheerten Zemplener Gemeinde gespendet und dem Wünsche Ausdruck verliehen, daß die betreffende Ortschaft, falls sie bis dahin einen slowakischen Namen führte, „Jászóvár“ getauft werden möge.

* General v. Kövess an die Nagybeneer. Aus Nagybeneer wird berichtet: Anläßlich der Einnahme Zwangorods hat die Stadtverwaltung eine Gratulationsdepesche an General v. Kövess gerichtet. General v. Kövess hat nun für die Begrüßung dem Obergespan Wallbaum und dem Vizegespan Fabricius telegraphisch seinen Dank ausgedrückt.

* Brest-Litowsk. Auch Brest-Litowsk ist gefallen — innerhalb eines Monats die sechzehnte russische Festung! Hier in Budapest freute man sich über die willkommenen Kunde, die wir schon um halb 4 Uhr affizieren konnten; äußerlich geschah nichts, um der Freude über den großen Erfolg der österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen Ausdruck zu verleihen. Nur Eines geschah: die elektrischen Bogenlampen wurden angezündet. Ganz anders in Wien und Berlin, wo man — wie es scheint — nicht so abgestumpft ist gegen Siegesbulletins wie bei uns, zumindest aber viel empfänglicher für die Freudenbotschaften. In Wien wurde der Fall von Brest-Litowsk Nachmittag durch Extrablätter bekannt und er rief eine umso größere Freude hervor, als die Einnahme dieser starken Festung nicht so bald erwartet wurde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner ordnete die Beflagung der Gemeindegebäude an. Als bald folgten öffentliche und zahlreiche Privatgebäude diesem Beispiele. Vor dem Kriegsministerium ist eine lebhafteste Bewegung. Eine größere Menschenansammlung stimmte die österreichische Volkshymne und die Wacht am Rhein an, welche stürmisch bejubelt wurde. Allgemeine Genugthuung herrschte darüber, daß auch österreichisch-ungarische Truppen an der Eroberung der Festung theilhaftig sind. Und aus Berlin telegraphiert man: Die Nachricht vom Falle Brest-Litowsk, welche um 3 Uhr Nachmittag durch Extrablätter bekannt wurde, rief in der Stadt umso größere Freude hervor, als mit einem so raschen Fall der mächtigen Festung nicht gerechnet wurde. Sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht wurden auf zahlreichen Privathäusern Fahnen in deutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Farben gehißt. Auch die öffentlichen Gebäude legten Flaggenschmuck an. — Aus Prag wird telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Stadtraths wurde beschlossen, anläßlich der Einnahme der Festung Brest-Litowsk durch die verbündeten Armeen Glückwunschtogramme an die allerhöchste Kabinetkanzlei und an den allerhöchsten Kommandanten Erzherzog Friedrich abzuschicken.

* Die Unterrichtsthätigkeit in den Volksschulen. Unterrichtsminister Dr. Béla Fankovich hat im Interesse der Sicherung der Kontinuität des Volksschulunterrichts eine Verordnung erlassen, welche unter Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse folgende wesentliche Bestimmungen enthält: In solchen Städten und Gemeinden, wo kein zwingender Grund für die Einschränkung der Thätigkeit der höheren Volksschulklassen, beziehungsweise der Wiederholungskurse vorliegt, hat der regelmäßige Unterricht während des ganzen Schuljahres seinen Fortgang zu nehmen. In den Schulen, deren Unterrichtsthätigkeit beschränkt ist, haben die Schulpflichtigen der ersten bis dritten Klasse, insofern Schulfälle und Lehrkräfte zur Verfügung stehen, das ganze Jahr hindurch die Schule zu besuchen. Eine Ausnahme ist nur bezüglich der dritten Klasse, und nur in den Gemeinden mit Landwirtschaft betreibender Bevölkerung zulässig, wo das Schuljahr am 1. Oktober beginnt und am 30. April zu Ende geht. In solchen Städten und Großgemeinden, die eine Bürger- oder Mittelschule, beziehungsweise eine Fachschule mittlerer Stufe haben, muß in einer der Elementarschulen der Unterricht auch in der vierten Klasse das ganze Schuljahr hindurch fortgesetzt werden. Den Verwaltungsausschüssen steht es jedoch zu, die Unterrichtsdauer der vierten Klasse für den Zeitraum Oktober—April zu beschränken. In den übrigen Gemeinden können die Schüler der vierten bis sechsten Klasse, sowie die der landwirtschaftlichen Wiederholungsschulen nur vom 15. November bis 15. April zum Schulbesuch verhalten werden. Wenn sich aber in der vierten Klasse mindestens 5, in der fünften bis sechsten Klasse und in der Wiederholungsschule zumindest zehn Schüler freiwillig für das ganze Schuljahr, d. i. für den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende April melden, so ist ihnen, insofern Lehrer und Lehrkräfte zur Verfügung stehen, der gewünschte Unterricht zu erteilen. Die Lokalschulbehörden können die Schulpflichtigen im Alter von 9 bis 14 Jahren, wenn dieselben wirtschaftliche, gewerbliche, Haushaltungs- und Kriegsarbeiten zu versehen haben, der Pflicht des Schulbesuches entheben. Die frühere Verordnung bezüglich der Konfiskation der die Schule nicht besuchenden schulpflichtigen Kinder

wird für das nächste Schuljahr suspendiert. In den Aushilfsschulen, sowie in den heilpädagogischen Anstalten ist der Unterricht das ganze Jahr hindurch fortzusetzen. Bezüglich der Thätigkeit der Lehrlingsschulen hat der Minister eine besondere Verordnung herausgegeben.

* Das Szentgotthárd Mandat. Aus Szobathely wird gemeldet: Für die Besetzung des Abgeordnetenmandats des Szentgotthárd Bezirks hat die Wahlaktion eingesezt. Der Centralauschuß des Komitats Vas wird den Wahltag demnächst festsetzen. Bezüglich der Kandidatur wurden noch keine endgiltigen Beschlüsse getroffen. Jener Theil der Wähler, der für die Nationale Arbeitspartei gesinnt ist, will den Minister a latera Baron Erwin Rofner kandidieren. Die Kandidationsversammlung wird höchstwahrscheinlich am Samstag, 28. d., stattfinden, worauf eine Deputation beim Minister erscheinen wird, um ihn um die Annahme der Kandidatur zu ersuchen. Auch die Volkspartei bewirbt sich um das Mandat. Wenn sie in der That einen Kandidaten aufstellen wird, nimmt auch die 48er Unabhängigkeitspartei am Wahlkampfe theil, die sonst keinen eigenen Kandidaten aufzustellen gesonnen ist.

* Eine Heke gegen Frau Asquith. Aus Kopenhagen wird uns telegraphirt: Amerikanische Zeitungen berichten von einem Gesellschaftsandal in London, in dessen Mittelpunkt Frau Asquith, die Gemahlin des Ministerpräsidenten, steht. Es werde — so heißt es — gegen sie eine Heke veranstaltet, weil sie mit internirten deutschen Offizieren Tennis spielte. — Mit internirten deutschen Offizieren Tennis spielen, ist in der That eine schreckliche Sache, die an Landesverrath grenzt! Man kann auf den Ausgang der Affaire neugierig sein.

* Der Geburtstag des Königs. Aus Derecke wird uns geschrieben: Anläßlich des Geburtstages des Königs hat hier eine erhebende Feier stattgefunden, an der auch die Offiziere des Ersatzbataillons des Infanterie-Regiments Nr. 55 theilnahmen. Die Festrede hielt Oberstlieutenant Sabaditsch.

* Karl Burian — tauglich. Als Opernsänger hat Karl Burian seine Tauglichkeit längst erwiesen; nun ist er auch bei der Musterung der 43- bis 50jährigen Landsturmpflichtigen für tauglich befunden worden. In welcher Eigenschaft man Herrn Burian im Heere verwenden wird, wissen wir nicht, auch ist es kaum wahrscheinlich, daß man seine kostbare Stimme den Fährnissen des Schützengrabens aussetzen wird. Sollte er aber dennoch zum Militärdienst herangezogen werden, so wird sich Herr Burian die Absagen abgewöhnen müssen; beim Heere macht man kurzen Prozeß und mit einem kleineren oder größeren Pönale kann eine militärische Disziplinlosigkeit nicht wettgemacht werden.

* Schweres Vergehen eines Polizisten. Der Tapezierergehilfe Franz Tögel, der die Nacht von Samstag auf Sonntag auf einer Bank auf der Außerer Neulöcherstraße schlafend verbrachte, machte, als er plötzlich erwachte, die Wahrnehmung, daß seine Uhr und Kette fehlen. Er klagte dem Polizisten Stephan Teller sein Leid und die Beiden begaben sich zur Bank, wo plötzlich ein Mann erschien, der sich als Detektiv Franz Kovács vorstellte und den Polizisten fragte, was eigentlich geschehen sei. Tögel legte den Sachverhalt dar und meinte, er habe noch Glück gehabt, daß der Dieb seine 90 Kronen betragende Baarschaft nicht entdeckt habe. Der Polizist gab Tögel den Rath, sich wieder auf die Bank zu legen und Schlaf zu simulieren, da es möglich sei, daß der Dieb zurückkehren werde. Er — der Konstabler — werde sich inzwischen in der Nähe der Bank aufhalten. Tögel befolgte den Rath und bemerkte schon nach kurzer Zeit, daß sich ihm Jemand näherte, ihm seine Brieftasche entriß und mit der Beute das Weite suchte. Tögel rief den Polizisten herbei, der erklärte, daß der Dieb derselbe sei, der sich für einen Detektiv ausgegeben habe. Auf den Lärm wurde eine in der Nähe weilende Polizeipatrouille aufmerksam, welcher Teller den Sachverhalt erzählte. Der Patrouille kam jedoch diese Darstellung verdächtig vor und der Polizist Paul Dudok beschloß, seinen Kameraden zu beobachten. So erwarb er, daß Teller gestern in Gesellschaft eines verdächtig aussehenden Mannes gezecht habe, und machte von seiner Wahrnehmung der Oberstadthauptmannschaft Mittheilung. Der Mann, in dessen Gesellschaft Teller gezecht hatte, wurde zur Polizei vorgeladen, und Tögel erkannte in ihm jenen Mann, der sich für den Detektiv Kovács ausgegeben hatte. Er heißt Paul Bencze und hat bereits mehrere Zuchthausstrafen verbüßt. Derauf wurde auch

Zeller zur Polizei gestellt gemacht, der das reumüthige Geständniß ablegte, daß er im Einvernehmen mit Benzje gehandelt und mit ihm die Beute getheilt habe. Zeller wurde in Haft gehalten.

*** Detektiv Nagy seinen Verletzungen erlegen.** Wir haben bereits gemeldet, daß der Detektiv Kaspar Nagy im Juglo von bulgarischen Gärtnern blutig geschlagen wurde. Der Unglückliche wurde damals in das Polizeispital gebracht, wo er gestern seinen Verletzungen erlag. Die beiden bulgarischen Gärtnere, die Brüder Kistó, legten nunmehr ein reumüthiges Geständniß ab und geben zu, daß sie Nagy auf das Feld gelockt und dort mit einer Hacke niedergeschlagen haben. Sie verantworteten sich dahin, daß sie Nagy nicht tödten, sondern ihm nur einen Denzettel geben wollten. Die beiden Brüder wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

*** Sächsishe Spenden für das ungarische Rothe Kreuz.** In Dresden haben sächsische Staatsbeamte neuerlich eine Sammlung für das Ungarländische Rothe Kreuz veranstaltet, die einen Betrag von 6570 Kronen ergab. Die Leitung des Rothen Kreuzes hat für diese Spende der Sammlungskommission und den sächsischen Staatsbeamten in einer warmen Zuschrift gedankt. — Der Sportsman Graf Ladislaus Teleki, der mit seinem Pferde Sobri den Königin Elisabeth-Preis gewonnen hat, hat von dem Rennpreis 5000 Kronen im Wege des Ungarischen Jockeiklubs dem Rothen Kreuz übermittle. Die Summe wurde vom Spender für die Unterstützung amputirter Soldaten gewidmet.

*** Impfung des Eisenbahnpersonals.** Der Handelsminister hat verfügt, daß das Personal der im öffentlichen Verkehr stehenden Eisenbahnen in den vom Minister bestimmten Dienstzweigen und auf den vom Minister festgesetzten Linien unentgeltlich gegen Cholera geimpft werde.

*** Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Der k. u. k. Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 61, Paul Paul, Bataillonskommandant, Besitzer mehrerer Dekorationen, darunter des in Galizien erworbenen Verdienstkreuzes mit der Kriegsddekoration, ist auf dem italienischen Kriegsschauplatz am 4. d., von mehreren feindlichen Kugeln getroffen, für König und Vaterland gefallen. Die irdische Hülle des Verbliebenen wurde provisorisch im Friedhof in Reichenberg bei Görz bestattet.

*** Die Ermordung des Reichsrathsabgeordneten Dr. v. Krolikowski.** Aus Krakau telegraphirt man: „Kurjer Codzienny“ meldet aus Przemyśl: Erst jetzt wurde die bestialische Ermordung des Lanenmajors i. d. Res. und gewesenen Reichsrathsabgeordneten Dr. Hugo Ritter v. Krolikowski durch Kosaken entdeckt. Er wohnte in der Nähe von Przemyśl in Krubel-Wielki und wurde von den Russen als angeblich spionageverdächtig Mitte Mai verhaftet und mitgeschleppt. Dr. v. Krolikowski stürzte auf dem Marsch in Lacka-Wola bei Przemyśl befinnungslos zu Boden, worauf Kosaken ihn in der barbarischsten Weise ermordeten. Man fand jetzt die vollkommen verweste Leiche, die eine Zertrümmerung des Schädels und zahlreiche Brustverletzungen aufwies. Vorgestern fand unter großer Beteiligung der Civil- und Militärbehörden in Przemyśl das Begräbniß Dr. v. Krolikowski's statt. Dr. v. Krolikowski gehörte dem alten Kurienparlament als Vertreter der Stadt Przemyśl an. Nach der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes kandidirte er im neuen Przemyßler Wahlkreis, blieb aber gegenüber dem Sozialdemokraten Dr. Liebermann in der Minorität. Dr. v. Krolikowski war ursprünglich aktiver Offizier, mußte aber nach einer Verunglückung durch einen Sturz vom Pferde quittieren und widmete sich dann dem Staatsdienst. Er wählte die richterliche Karriere und brachte es bis zum Vizepräsidenten des Kreisgerichtes Przemyßl.

*** Außerordentliche Unterstützung der Staatsbediensteten in Oesterreich.** Aus Wien wird telegraphirt: Mit Rücksicht auf die nicht unbeträchtliche Steigerung einer Reihe unentbehrlicher Bedarfsartikel hat die Regierung in Berücksichtigung der hiedurch beeinflussten materiellen Lage der ihren vielfach erhöhten Pflichten treu nachkommenden Staatsbediensteten, soweit es unter entsprechender Bedachtnahme auf die staatsfinanzielle Bereitschaft anging, verschiedene Verfügungen getroffen, die geeignet sind, die Lebenshaltung der Staatsbediensteten zu erleichtern. Einerseits gelangen jetzt jene fakultativen Begünstigungen materieller Natur, welche in der Dienstpragmatik von einer speziellen, fallweisen Bewilligung der Centralstellen abhängig gemacht werden, zur Durchführung, andererseits wurde die Verfügung getroffen, daß den in Aktivität stehen-

den, in Nothlage sich befindenden Staatsbediensteten über motivirtes Ansuchen außerordentliche Beihilfen bewilligt werden.

*** Das Kinderfest auf dem Schwabenberg,** das für morgen, Freitag, angelegt war, wurde in Folge eingetretener Hindernisse auf Sonntag, den 5. September, verschoben.

*** Todesfälle.** Der Inspettor der k. ung. Staatsbahnen Anton Dittsen, ist nach langem Leiden im 64. Lebensjahre hier gestorben. — Der Deoat. kön. Notar Dr. Béla Farkas, Präsident der Nationalen Arbeitspartei des Komitats Hunyad, ist am 22. d. in einem Budapester Sanatorium gestorben.

*** Verfahren gegen einen Bäckermeister.** Der Eigentümer der auf dem Zollamtsting etablirten Bäckerei Joseph Steiner und Sohn, Hugo Steiner, erhielt im Mai die Bestellung, für ein hiesiges Refonvaleszentenheim täglich 200 Semmeln zu liefern. Nach zwei Monaten wurde die Lieferung beanstandet und der Firma die weitere Bestellung entzogen. Steiner, der für das erforderliche Mehl eine behördliche Einfuhrbewilligung hatte, brachte auch weiter mehrere Waggons Kullermehl nach der Hauptstadt, wo er es bedeutend über dem Maximalpreis an Bäcker und Private verkaufte. Dieser Mißbrauch mit der Einfuhrlizenz wurde dieser Tage entdeckt und der Polizei angezeigt. Steiner wurde gestern in Verwahrung genommen, da aber seine Handlung nur im Sinne des Uebertretungsgesetzes bestraft werden kann, wurde er wieder auf freien Fuß gestellt. Das Verfahren wird jedoch gegen ihn mit der gebührenden Strenge weitergeführt.

*** 2700 Schaffnerinnen in Berlin.** Aus Berlin wird telegraphirt: Die Zahl der bei der großen Straßenbahn beschäftigten Schaffnerinnen ist auf 2700 gestiegen. In normalen Zeiten vor dem Kriegsausbruch betrug die Zahl der Schaffner rund 4900 Mann. Es sind also schon beinahe 60 Prozent der Schaffner durch weibliche Kräfte ersetzt worden.

*** Die Theuerung in England.** Aus Kopenhagen telegraphirt man: Der „Nationaltidende“ zufolge bildet jetzt die Versorgung mit billigen Lebensmitteln, insbesondere Fischen, den Gegenstand täglicher Erörterungen in der englischen Presse. Dabei wird statistisch nachgewiesen, daß Fische am stärksten, und zwar durchschnittlich 75 Prozent, im Preise gestiegen sind. In der Ernährung der großen Arbeitermassen in der Industriegegend des Nordens bilden Fische das Hauptnahrungsmittel. Deshalb ist auch die Einfuhr gestorener Fische aus Amerika beschloffen worden.

*** Soldatendank.** Am Geburtstag des Königs hat, wie wir gemeldet haben, das Kriegsfürsorgeamt des Honvédministeriums die Soldaten an der Front mit Liebesgaben bedacht. In 23 Waggons wurden 2400 Kisten mit Geschenken der Heimath an die Front für unsere braven Krieger befördert. Mit unbefreiblicher Freude haben die wacker kämpfenden Soldaten diese Liebesgaben in Empfang genommen. Das beweisen auch die Tag für Tag einlaufenden Dankschreiben der Beschenkten. So haben der kommandirende General von Bosnien und der Herzogwinna Oberst Hauser, Oberstleutnant Marxel und Oberleutnant Karl Telbik im Namen der ihnen unterstellten Truppen für die Liebesgaben gedankt. Das opferwillige Publikum kann daraus ersehen, daß seine Gaben an die richtige Stelle geleitet wurden.

*** Wohlthätigkeitsveranstaltungen.** Die Bisegrader, Nagymaros und Biszallatelephondör Gesellschaft veranstaltete am 21. d. bei prächtiger Witterung für die Refonvaleszentenheime von Nagymaros und Nograd-beröcse ein zweites Waldfest bei der Mathiasquelle in Bisegrád. Beim Landungsteg in Bisegrád bereiteten die Damen und Schulmädchen den Soldaten einen festlichen Empfang und vertheilten Blumen, Cigarretten, ein Gebetsbüchlein und ein Kreuzchen mit dem Muttergottesbild. Die Soldaten erhielten später eine ausgiebige Jause und Bier. Bei Gesang, Vorträgen und Tanz verstrich die Zeit viel zu rasch. Abends wurde eine Sammlung für die in den Karpathen abgebrannten ungarischen Dörfer veranstaltet, die ein Erträgniß von 122 K. 12 S. ergab. (Wir haben diesen uns eingefandten Betrag in dem in unserer gestrigen Nummer enthaltenen Spendenverzeichnis ausgemessen.) Um das Gelingen dieses Waldfestes hat sich Major Julius Bierbrecher besonders hervorgethan. — Der Rothe Kreuzverein wird am Sonntag, 28. d., im Nationalpark ein Gartenfest veranstalten, dessen Ertrag den Labestationen des Rothen Kreuzes gewidmet ist. Eine Reihe von Künstlern und Künstlerinnen, darunter Bertha Zurt, Annie Calise, Juci Szabás, Ferike Szalontay, Deszider Gyárfás, Alexander Rott, Alsbach, Szöte Szallal und Könyvöth wirken bei dem Gartenfeste mit. — Aus Szenice schreibt man uns: Am 18. d. veranstalteten die Gymnastik Willi Deutsch und Ernst Grünfeld zu Gunsten der Szeniczter Filiale des Rothen Kreuzes im großen Saale des „Magyar Kaszáró“ eine ge-

lungene Wohlthätigkeitsvorstellung. Sämmtliche Mitwirkende (Schüler und Schülerinnen der Volks- und Mittelschule) entsprachen in ausgezeichnetster Weise ihren Aufgaben und ernteten rauschenden Beifall. Dem edlen Zwecke wurde der Betrag von 450 K. zugeführt und die Präsidentin der Rothen Kreuz-Filiale, Frau Stephan v. Waggon, sprach den Veranstaltern für ihre eifrige und selbstlose Bemühung Dank und Anerkennung aus.

*** Der Budapester Schützengraben.** Der Schützengraben auf dem Pasarét erfreut sich eines ständigen regen Besuches. Die Anlage ist zu einem beliebten Ausflugsorte der Budapester geworden. Bekanntlich wird das Erträgniß des Schützengrabens dem Fonds des „Hauses der Nation“, in dem arbeitsunfähige Kriegsinvaliden untergebracht werden sollen, zugewendet. Auf Einladung der Leitung des Augustafonds besichtigen jeden Freitag Kriegsverwundete, die in Budapester Spitälern gepflegt werden, in Hunderter-Turnussen den Schützengraben. Die Verwundeten sind Gäste des Augustafonds, der sie bewirthe. Auch morgen, Freitag, besuchen verwundet Soldaten die Schützengrabenanlage. An diesem Tage wird in den Gulyástanonen gekocht. Entrée 50 Heller, mit einer Tour-Netourkarte auf der Elektrischen 1 K.

*** Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnahme wurde am 20. d. in Arad Frau Witwe Franz Löbinger geb. Nina Steinmetz zu Grabe getragen. Ober-rabbiner Dr. Ludwig Wágvölgyi hielt eine ergreifende Trauerrede, in welcher er den Edelmuth und das schöne Familienleben der Verbliebenen pries. Am Grabe sprach Rabbistellvertreter Jonas Krauß ein Gebet.

*** Ehetragödie in Rispest.** In einer Wohnung des Hauses Uellöerstraße 100 in Rispest spielte sich heute Abend ein blutiges Ehedrama ab. In dem bezeichneten Hause befindet sich eine Näherei, in welcher die von ihrem Gatten geschiedene lebende 52jährige Frau Anton Binder beschäftigt ist. Die Frau hat ihren Mann, einen notorischen Trunkenbold, schon vor mehreren Monaten verlassen und weigerte sich beharrlich, zu ihrem Manne zurückzukehren. Heute Nachmittag erschien Binder, der Damschneider ist, in der Nähstube und forderte seine Frau auf, mit ihm die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Als die Frau jedoch ihn im brüskten Tone abwies, zog Binder einen Revolver hervor und feuerte auf seine Gattin mehrere Schüsse ab. Frau Binder sprang aus dem Fenster des ebenerdigigen Hauses in den Hofraum und alarmirte die Hausbewohner. Dann brach sie zusammen und gab wenige Minuten später den Geist auf. Inzwischen hatte Binder die Waffe gegen sich selbst gerichtet und sich eine Kugel in die Schläfe gejagt, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die beiden Leichen wurden in die Rispester Todtenkammer überführt. In den Abendstunden begab sich eine polizeiliche Kommission nach Rispest, um den Lokalausweis vorzunehmen.

*** Streik der Textilarbeiter in Turin.** Aus Lugano telegraphirt man uns: In Turin ist ein Generalstreik in der Textilindustrie ausgebrochen. Ueber 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen haben die Arbeit eingestellt, weil sie ihre Forderungen nicht durchsetzen konnten.

*** Ein Ultimatum der Vereinigten Staaten an Haiti.** Nach einem Telegramm aus New York vom 24. d. besagt eine Meldung aus Port-au-Prince, daß der Regierung von Haiti eine Note der nordamerikanischen Regierung mit der Forderung eines Vertrages von zehnjähriger Dauer zugegangen sei, welcher die Verwaltung und die Finanzen Haitis unter die Kontrolle von Beamten der Unionstaaten stellt. Die Note sei von Haiti bis morgen Mittag zu beantworten.

*** Verschwundene Frauen.** Die 30jährige Gattin des Fabrikarbeiters Michael Elter, die vor einigen Tagen aus Nagymaros zum Besuche ihres Gatten hier eingetroffen ist, ist seit einigen Tagen verschwunden. In ihrer Begleitung befinden sich ihre zwei Kinder im Alter von drei und vier Jahren. Ihre Angehörigen befürchten, daß die Frau einen Selbstmord verübt hat. — Die 25jährige Emma Schläjer (Herzengasse 43), die 16jährige Elisabeth Börczi (Kaiser Wilhelmstraße 17), die 14jährige Fabrikarbeiterin Therese Galgán (Sarmatgasse 14), die verwitwete Frau Michael Prezentla (Szigetgasse 13) und die Gattin des Kaufmannes Franz Schiczel sind verschwunden. Die Verschwundenen werden von der Polizei gesucht.

*** Isr. Gottesdienst.** Im Tempel der Budapester aut. orthodox isr. Gemeinde (7. Bezirk, Ruzinygasse 31) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 6 Uhr 45 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatgottesdienst Freitag Abends 6 Uhr 35 Min.; Sabbatgottesdienst 7 Uhr 15 Minuten.

*** Polizeinachrichten.** Vor dem Hause Korponatgasse 10 wurde der Fabrikarbeiter Franz Pavirata von der elektrischen Bahn überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Der 21jährige Handlungsgeselle Paul Kunzler jagte sich heute in seiner Wohnung (Kun-

benagasse 23) eine Kugel in den Kopf; er wurde in schwer- verletztem Zustande ins Krankenhaus überführt. — Der Arbeiter Joseph Gazarics hat sich in seiner Wohnung (Karpfensteingasse 14) vergiftet; er erlitt schwere innere Verletzungen.

Versammlung der Bäckermeister.

Gegen die Herabsetzung der Brotpreise.

Die hauptstädtische Zehner-Kommission hat bekanntlich in ihrer vor Kurzem abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, den Preis des Brotes von 56 auf 52 Heller per Kilogramm herabzusetzen, eine Reduzierung, die bis zum 2. September in Kraft bleibt. Von diesem Tage an sinkt der Preis des Brotes um weitere 2 Heller per Kilogramm. Heute Nachmittag hielt nun die Gewerbestandung der Budapester Bäckermeister unter dem Vorsitz des Präsidenten Moriz Deutsch eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher die erwähnte Verfügung der Zehner-Kommission zum Gegenstande einer eingehenden Debatte gemacht wurde, in deren Verlaufe die Teilnehmer der Versammlung erklärten, daß sie gegen die Herabsetzung der Brotpreise auf das entschiedenste protestieren. Sie begründen ihre Stellungnahme mit den gegenwärtigen abnormen Verhältnissen, mit der Vertheuerung der Herstellung des Brotes und den hohen Löhnen.

Präsident Deutsch eröffnete die Versammlung mit einer längeren Rede, in welcher er die gegenwärtigen Verhältnisse schilderte und erklärte, die Korporation könne die Beschlüsse der Zehner-Kommission nicht zur Kenntnis nehmen, da durch sie die Bäcker in ihrer Existenz bedroht seien. Die Korporation habe gegen diese Beschlüsse an das Ministerium des Innern rekurriert und Redner habe an maßgebender Stelle die Versicherung erhalten, daß dieser Rekurs bis Mitte nächsten Monats erledigt sein dürfte. Mit Rücksicht auf dieses Versprechen, bitte er die Mitglieder der Korporation, sich bis zu dem genannten Termin an die Bestimmungen der Magistratsverordnung zu halten. Sigmund Hirsch und Leopold Desterreicher erklärten, es wäre am vorteilhaftesten, wenn die Bäcker das Votum der Semmeln einstellen würden, da die Zehner-Kommission den Beschluß erbracht hatte, daß das Minimalgewicht der Semmeln 4 Deka zu betragen habe.

Zu diesen Ausführungen nahmen der Vorsitzende und Jakob Hirschhorn Stellung und traten dafür ein, daß in den hauptstädtischen Backstuben auch weiter Semmeln gebacken werden mögen. Jedenfalls müsse die Erledigung des Rekurses abgewartet werden. Sollte dieser Rekurs in einer für die Bäcker ungünstigen Weise erledigt werden, dann werden weitere Beschlüsse zu erbringen sein. Dr. Oskar Wed, der Rechtsanwalt der Korporation, ermahnte die Anwesenden, sich streng an die Verordnung des Magistrats zu halten. Die Korporation werde ihr Möglichstes thun, um die Interessen der Bäckermeister zu schützen.

Der Vorsitzende brachte hierauf die zahlreichen anonymen Anzeigen, die gegen die Bäckermeister erstattet werden, zur Sprache, und meinte, es vergehe kein Tag, an dem nicht eine große Anzahl Bäckermeister wegen angeblicher Uebertretung der behördlichen Vorschriften zur Oberstadthauptmannschaft vorgeladen würde. Redner ist selbstverständlich der Ansicht, daß die Schuldigen der verdienten Strafe zugeführt werden sollen, allein es sei unhaltbar, daß gegen die Bäcker tagtäglich eine ganze Reihe anonymen Anzeigen erstattet werde, Anzeigen, die in vielen Fällen gänzlich unberechtigt sind. Die Folge dieser anonymen Anzeigen sei, daß die Bäckermeister mehrere Stunden bei der Polizei verbringen müssen, um sich gegen die vorgebrachten Beschuldigungen zu verteidigen. Er plaidiert dafür, daß die Polizei unter Hinzuziehung von Sachleuten die Untersuchung einleite und die Vorladung erst dann ergehen lasse, wenn es erwiesen ist, daß der betreffende Bäckermeister sich tatsächlich Ueberrgriffe habe zuschulden kommen lassen.

Mehrere Redner führten darüber Klage, daß die Bäckermeister von der Hauptstadt nicht mit den zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes nötigen Mehlmengen versehen werden, ein Umstand, der zur Folge hat, daß die Bäcker den Betrieb nicht ausüben können. Auch dies trage dazu bei, daß die Bäcker außer Stande sind, die Herabsetzung der Brotpreise stillschweigend hinzunehmen. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die Erledigung des Rekurses abzuwarten und weitere Schritte erst dann zu unternehmen, wenn den Wünschen der Bäckermeister nicht Rechnung getragen werden sollte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Hauptstädtisches Sommertheater.) Die Sommerbühne der Ofner Stadtseite hatte heute einen Gast in der Person der Operettensängerin Gisella Ledofsky. Das viel anspruchsvollere Publikum der Budapester ständigen Theater hat in zahllosen Vorstellungen der begabten Künstlerin seine Werthschätzung gezeigt für die trefflichen Darbietungen in Spiel und Gesang, und mancher ernste Erfolg vergangener Theaterstage knüpfte sich an den Namen Ledofsky. Ihr Erfolg als Serpolette in der Plaque-tte'schen Operette „A corneillei harangok“ war deshalb heute leicht errungen, blieb aber in seinem Werth ungeschmälert, ebenso wie auch die stimmlichen Mittel und die flotte Spielfreudigkeit des Gastes Frische und wirkende Kraft sich voll erhalten haben. Fr. Ledofsky wurde mit Beifall und Ehren überschüttet. Von den Mitwirkenden der Komjathy'schen Gesellschaft fanden auch die Darstellerin der Germaine, Fr. Kore Kovacs, ferner die Herren Bihary (Marquis), Herczeg (Gaspard) und Faludy (Grenicheux) reichen Beifall.

* Bei Ausbruch des Krieges schlossen die Direktionen der staatlichen Theater mit den Mitgliedern sogenannte Kriegsverträge, die am 31. d. ablaufen. Die nächstjährigen, den Bedingungen der neuen Verträge als Grundlage dienenden Budgets der beiden staatlichen Theater sind von den Theaterleitungen fertiggestellt und die Entwürfe, die sich auf jedes Detail erstrecken, wurden nunmehr dem Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich unterbreitet. Auf Basis dieser Vorlagen werden dann die neuen Vertragsverhandlungen eingeleitet werden. Der Stellvertreter des Regierungskommissars für die beiden staatlichen Theater hat die Ermächtigung erhalten, den Mitgliedern die festgesetzten Bezüge für die Kriegsdauer zu liquidieren. Bekanntlich haben die Mitglieder der beiden staatlichen Theater, des Nationaltheaters und der kön. Oper, während des abgelaufenen Kriegsjahres 40 Prozent ihrer Bezüge erhalten.

* Im Lustspieltheater gelangt Samstag Alexander Brody's erfolgreiches Stück „A tanitón“ neu einstudiert zur Aufführung.

Offener Sprechsaal.*

Kuranstalt Friedmann
Vöslau-Gainfarn bei Wien
Physikalisch-diätetisches Heilverfahren, Sonnen- & Luftbäder.
Ganzjährig geöffnet.
Leiter & Chefarzt: Dr. K. Linnert.
Chefarzt: Dr. W. Neutra.

Bulyovszky-utcai leánynevelő-intézet

és internátus az ország egyetlen továbbképző-intézete nri családok részére, a főváros legszebb részében az Andrássy-ut (Városliget) villánygyedben fekszik; az intézet saját ezen czélra épített villában van, a melyet gyönyörű park övez. Felvételnél az intézetbe bentlakó és félbentlakó (bejáró) növendékek korlátolt számban; különös súlyt helyez idegen nyelvek (különösen orosz, angol, francia, német) tanítására, zene, rajz, festészet, továbbképző tanulmányokra, sportokra. Elemi, poigárt, felsőbb leányiskolát, gimnáziumot, kereskedelmi végző leányoktatást is tartalmaz. Különösen a nyelvtanítás vizsgáira; 6 hónapra át kertiszabadban tanítás. Zene, angol, francia, német nyelvoktatás; kiváló testi ápolás. Növendékek a nyári hónapokra július-augusztusra nyaralásra felvételnek. Prospektust kívánatra küld.

Dr. Förstner Gyuláné igazgatónő
Telefon 171-33. Budapest, VI., Bulyovszky-u. 10

Philipp und Theres Paul geb. Bittling-mayer geben vom tiefsten Schmerze erfüllt im eigenen und im Namen aller Angehörigen ihren Verwandten und Freunden bekannt, dass unser einziges, innigstgeliebtes, unvergessliches, gutes Kind, Herr
PAUL PAUL
k. u. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 61,
Bataillonskommandant, Besitzer mehrerer
Dekorationen, darunter das in Gallien
erworbene Verdienstkreuz mit der Kriegs-
dekoration etc.,
am italienischen Kriegsschauplatz am 4. August
von mehreren feindlichen Kugeln getroffen, für König
und Vaterland gefallen, den Heldentod starb.
Die irdische Hülle des theueren Verblichenen
wurde provisorisch bis zur Ueberführung in hei-
matliche Erde am Friedhofe in Reifenberg bei
Görz bestattet.
Temesvár, den 20. August 1915.
Seine edle Seele möge Friede und Ruhe
finden, wie unsere grenzenlose Liebe im
ewigen Schmerze bei ihm weilt.

* Diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zu vermieten
grosse Eck-Geschäftslokalitäten,

äußerst frequenter Posten,
mit grosser Gassenfront.
fünf Oeffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in
der Gyár-utca, Centrum der Elektrischen und son-
stigen Waarenhäuser, Kreuzungspunkt aller elek-
trischen Strassenbahnen, geeignet für jede Ge-
schäftsart, im Hause Podmaniczkygasse 21.
Auch hiezu nothwendige Kellerlokalitäten vorhan-
den. Näheres daselbst.

Der Kapitalist.

Die wirthschaftliche Lage und der Krieg.

England und der brasilianische Kaffee-Export.

Einem uns zukommenden Amsterdamer Be-richte zufolge herrscht in Brasilien eine außeror-dentliche Erbitterung gegen England, welches ver-langt, daß alle Kaffeeseudungen aus Brasilien nach Holland an den „Niederländischen Uebersetzer“ gesandt werden müssen und daß diese Sendungen im Monat auf 60,000 Sack zu beschränkt sind. Die brasilianische Kaffee-Ernte beträgt heuer rund 12 Millionen Sack, wofür damit, wenn die Ausfuhr nach Holland, wo jetzt das Cen-trum des Kaffeehandels Nordeuropas ist, auf solch ein Minimum eingeeengt wird. Savre kann nichts kaufen, Genua ist vollgepfropft und darf jetzt nichts ausführen und alle anderen sonstigen Kaffeeplätze, respektive Häfen sind blockirt. Brasilien forderte sei-nen Gesandten in London auf, dagegen Verwahrung einzulegen und die Aufhebung dieser Verordnung zu fordern, da es die Lebensader Brasiliens unterbin-det. Auf allen europäischen Kaffeemärkten herrscht in Folge dessen eine äußerst lebhaft tendenz bei steigenden Preisen, welche bei der jüngsten Kaffee-steigerung in Wien gleichfalls stark zum Aus-druck kam.

Eine Deutsch-österreichisch-ungarische Baumwoll-import-Gesellschaft.

Aus Berlin wird gemeldet: Eine Baumwoll-import-Gesellschaft 1915 n. b. S. ist gestern in Bre-men auf Anregung der gesammten am Baumwoll-import interessirten Kreise ins Leben gerufen wor-den, um die Bemühungen um den Baumwollimport nach Deutschland zu centralisiren. Das Kapital der Gesellschaft n. b. S. in der Höhe von vier Mil-lionen Mark ist von der Diskonto-Gesellschaft, der Deutschen Bank, der Dresdner Bank und der Deutschen Nationalbank gezeichnet worden. Die neue Gesellschaft beabsichtigt, sich von den Händler- und Spinnfirmen Deutschlands und Oesterreichs feste Kaufofferten für deren Bedarf machen zu lassen und alsdann ein festes Gebot für das sich ergebende Ge-sammtquantum an die amerikanischen Exporteure abzugeben. Im Aufsichtsrath sind neben den Vertre-tern der genannten Banken der Bremer Baumwoll-handel und die deutschen und österreichisch-ungari-schen Spinnerverbände vertreten. Den Vorsitz im Auf-sichtsrath hat der Präses der Bremer Handelskammer, Lohmann, übernommen.

Die Geldnoth in Rußland.

Aus Berlin wird berichtet: Wie dem „Lokal-anzeiger“ gemeldet wird, hat die Gesellschaft der Baumwollmanufakturen Moskaus der russischen Kreditkanzlei mitgetheilt, daß die Fabrikten zur Be-stellung von Baumwolle und anderer nothwendiger Rohstoffe Valuta im Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling benötigen. Davon müßten 60 Per-zent unbedingt bis zum 1. Januar 1916 beschafft werden. Die Fabrikanten erklären, daß die bisherige Zuthellung ausländischer Valuta, die rein schematisch erfolge und nur einen kleinen Theil der geforderten Summe darstelle, den Bedürfnissen der Baumwoll-industrie nur ganz unzureichend Rechnung trage und die Manufakturen verhindern müsse, den ungeheuren Anforderungen des kriegsindustriellen Komités zu entsprechen. Seitdem die Valutageschäfte der Privat-banken von der Kreditkanzlei überwacht werden, sei es mit größten Schwierigkeiten verknüpft, von dieser Seite fremde Valuta zu erhalten, namentlich, da die Banken keinen Werth darauf legen, den Marktpreis zu unterbieten. Demgegenüber erklärt die Kredit-kanzlei offiziell, daß sie bereits über eine Milliarde

ausländische Valuta verläuft habe, und auch in Zukunft bereit sei, allen „berechtigten“ Wünschen nach dieser Richtung zu entsprechen. Allerdings habe die Regierung nur solche Gesuche berücksichtigt, anderen Erfüllung die Krone interessiert sei!!

Neues russisches Papiergeld.

Aus Petersburg wird telegraphiert: Die Budgetkommission hat die Ausgabe einer neuen Emission Papiergeldes in der Höhe einer Milliarde Rubel beschlossen. — (Nach dem gestrigen Ausweise der Staatsbank betrug der Goldbestand 1583 Millionen Rubel, der Notenumlauf 4221 Millionen Rubel. Wenn abermals eine Milliarde ungedeckter Noten in den Verkehr gelangt, würde sich die Notencirculation auf 5 1/2 Milliarden Rubel steigern. Dazu kommen aber noch die Staatsnoten, die ohne jede Deckung ausgegeben wurden, in ihrer Höhe ganz unkontrolliert sind und jedenfalls den Betrag von einer Milliarde übersteigen dürften. Das zirkulierende Papiergeld in Rußland würde somit 6 1/2 Milliarden Rubel oder über 17 Milliarden Francs betragen und durch den Goldschatz der Reichsbank nur mit 2 Prozent gedeckt werden.)

Eine Anleihe Griechenlands.

Aus Frankfurt wird telegraphiert: Die „Frff. Ztg.“ meldet aus Athen: Eine Prüfung der Situation durch Witzelos ergab die Nothwendigkeit einer Anleihe zur Befriedigung der Staatsbedürfnisse. In dessen soll die Finanzfrage für die Lösung der Krisis nicht entscheidend sein.

Ausschub der amerikanischen Anleihe.

Aus Frankfurt wird uns gemeldet: Die „Frankf. Zeit.“ berichtet aus London nach einer Washingtoner „Times“-Meldung, daß in amerikanischen Finanzkreisen die Meinung vorherrsche, daß wegen der kritischen internationalen Lage die amerikanische Anleihe verschoben werden muß.

Der Lohnkampf der englischen Bergleute.

Aus London wird gemeldet: Die Einigungs-Kommission, der die unentschiedenen Punkte in der Frage der Waliser Bergarbeiter vorgelegt worden waren, vermochte keine Einigung zu erzielen und brach die Beratungen ab.

„Daily News“ melden aus Cardiff, daß der geschäftsführende Ausschuß der Bergleute von Südwales beschlossen habe, das vorgeschlagene Lohnabkommen in der morgigen Sitzung des Einigungskomitees nicht zu unterzeichnen und eine Abordnung gewählt habe, die mit Lloyd George, Runciman und Henderson verhandeln solle. Der Ausschuß sei der Ansicht, daß die von Runciman entworfene Bestimmung des neuen Abkommens die Maschinenisten, Feizer und Monteure der Nachtschichten von den anderen Arbeitern gewährten Vorteilen ausschleße. Daher werde die Abordnung bei der Regierung auf die Aufhebung dieser Bestimmung dringen. Im Kohlenrevier herrsche große Unzufriedenheit über die Verzögerung der Entscheidung. Die Lage sei schwierig. Von der morgigen Sitzung des Einigungsamtes und einem Erfolge der Abordnung beim Ministerium hänge viel ab.

Nach einer weiteren Meldung aus London betrachten „Daily News“ die Weigerung der Waliser Bergleute, den Schiedspruch Runciman's anzunehmen, mit ernster Sorge. Die Ablehnung schaffe eine ernste Lage. Die Haltung der Bergleute sei unentschuldigbar, außer wenn man den Grundfaß aufstellen solle, daß der Schiedspruch nur bindend sein soll, wenn er günstig ausfalle.

Die Finanzen Englands.

Aus London wird telegraphiert: Die Wocheneinnahmen des Schaßamtes betragen 5.826.000 Pfund Sterling, die Ausgaben 47.448.000 Pfund Sterling gegen 3.337.000, beziehungsweise 5.738.000 Pfund Sterling im Vorjahre. Die Guthaben des Schaßamtes nahmen um 6.554.000 Pfund Sterling auf 108.604.000 Pfund Sterling zu.

Budapest, 26. August.

§ (Die Meie-Centrale.) Der Ackerbauminister hat die Geschäftsordnung der über Verfügung der Regierung geschaffenen Meie-Centrale gutgeheißen, so daß die neue Institution bereits vor einer Woche ihre Thätigkeit beginnen konnte. Die Mühlen, die landwirtschaftlichen Inspektorate und Interessentenvertretungen haben die erforderlichen Weisungen für die Abwicklung des Meieverkehrs bereits erhalten. Innerhalb der nächsten Tage werden den Landwirthen die Meieanweisungen zugestellt und bis

dahin werden auch die Organisationsarbeiten der Centrale zum Abschlusse gelangen, so daß die ungestörte Meielieferung umso eher gesichert erscheint, als die gesammte von den Mühlen produzierte Meie im Wege der Centrale zur Vertheilung gelangen wird. Die Geschäftsordnung verfügt unter Anderem, daß jedes Mühlenunternehmen, welches sich nicht ausschließlich mit Mauthmahlen beschäftigt, verpflichtet ist, jeden Samstag der Centrale den Meievorath, die heiläufige Menge der in der nächsten Woche zu erzeugenden und der in der abgelaufenen Woche im Sinne der Verfügung der Centrale abtransportirten Meie anzumelden. Die Centrale kann diese Angaben jederzeit kontrolliren. Unter normalen Verhältnissen kann der Landwirth nur die Ausfolgung des einmonatigen Meiebedarfes beanspruchen. Wenn größere Vorräthe vorhanden sind, kann auch — aber immer nur auf Grund einer Anweisung der landwirthschaftlichen Inspektorate — eine größere Menge ausgefolgt werden. Der Gegenwerth muß im Vorhinein der Mühle angewiesen werden. Auch den Kaufleuten wird die Meie von der Centrale angewiesen, ohne deren Verfügung die Mühle direkt nichts ausfolgen darf. Nach Bedarf wird die Centrale Kaufleute oder Konsumgenossenschaften mit dem Verkauf im Kleinen betrauen. Funktionäre der Centrale sind: der Präsident des hauptstädtischen Mühlenvereins, Generaldirektor Eduard Langfelder (Präsident), Generaldirektor Leopold Schrecker und Abgeordneter Hugo Krolopp (Vizepräsidenten), Joseph Esalan (Direktor), Ludwig König und Bela Bajda (Direktor-Stellvertreter.)

§ (Verschiebung des Kassatages an der Wiener Börse.) Aus Wien wird telegraphiert: Der auf den 3. September angelegte Kassatag für Devisen wird auf den 4. Oktober verlegt.

§ (Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird gemeldet: In der letzten Bankwoche erhöhte sich bei der Deutschen Reichsbank der Goldbestand um nahezu zwei Millionen auf 2406,3 Millionen Mark. Bei den Darlehensklassen verzeichnen die für Zwecke der zweiten Kriegsanleihe hergegebenen Darlehen im Zusammenhang mit dem letzten Einzahlungsstermin eine kleine Erhöhung, und zwar um 26,4 auf 318,1 Millionen Mark. Doch ist der gesammte Darlehensbestand bei den Darlehensklassen einschließlich der für die Zwecke der Kriegsanleihe bestimmten Gelder um 1,4 auf 1018,9 Millionen Mark zurückgegangen. Die Golddeckung des Notenumlaufs erhöhte sich um 0,7 Prozent auf 45,3 Prozent, die Metalldeckung um 0,6 auf 46,1 Prozent. Die Golddeckung der sämmtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten ist unverändert, weil hier der Verminderung des Notenumlaufs die Vermehrung der Giroelder gegenübersteht. — Der vom 23. d. datirte Ausweis enthält die folgenden Ziffern:

Aktiva: Metallvorrath 2.452.890.000 Mark (+ 2.398.000), darunter Goldbarren 2.406.330.000 Mark (+ 1.957.000), Reichskassenscheine 236.005.000 Mark (+ 1.037.000), andere Banknoten 18.764.000 Mark (+ 3.868.000), Portefeuille 4.744.553.000 (+ 16.111.000), Lombardforderungen 12.771.000 (— 72.000), Werthpapiere 23.012.000 (— 128.000), sonstige Aktiven 221.352.000 (+ 18.508.000 Mark). Passiva: Grundkapital 180.000.000 (unverändert), Reservefonds 80.550.000 (unverändert), Banknotenumlauf 5.317.218.000 Mark (— 71.555.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 1.817.041.000 (+ 61.514.000), sonstige Passiven 314.538.000 (+ 51.763.000).

§ (Die zweite Geleisestrecke Salzburg-Innsbruck.) Aus Innsbruck wird telegraphiert: In Anwesenheit des Eisenbahnministers Baron Forster fand gestern die feierliche Eröffnung der 126 Kilometer langen zweiten Geleisebahnlinie Schwarzach-St. Veit in Salzburg nach Wörgl in Tirol statt. Dadurch wurde die ganze Linie Salzburg-Innsbruck zweigeleisig.

§ (Schaffung eines Zuckerpools.) Aus London wird gemeldet: Aus Newyork wird die Bildung eines großen Zuckerpools gemeldet, der die kubanische Ernte aufkaufen will.

§ (Eine abgelehnte Bankfusion.) Aus Newyork wird telegraphiert: Wie aus Ottawa berichtet wird, verweigerte der kanadische Finanzminister seine Zustimmung zur Verschmelzung der Royal Bank mit der Bank of Hamilton.

§ (Ein neuer Einfuhrtrakt in der Schweiz.) Aus St. Gallen meldet man: Die Verhandlungen über das Zustandekommen des schweizerischen Einfuhrtraktates sind trotz der zahlreichen Versicherungen der englischen und der französischen Regierung, daß sie in freundschaftlichster Weise die schwierige Lage der Schweiz würdigen, noch zu keinem positiven Ergebniß gelangt. Von der immer schwieriger werdenden Zufuhr der Rohmaterialien ist besonders die schweizerische Stidereiindustrie stark betroffen. Man

hofft nun durch die Schaffung eines privaten Einfuhrtraktates für die Stidereiindustrie zu einem besseren und rascheren Ergebniß zu gelangen. Die Bildung einer solchen privaten Einfuhrorganisation ist nun auch in St. Gallen, dem Centrum der Stiderei, in die Wege geleitet.

§ (Vom Getreidemarkt.) Es ruft starke Befriedigung hervor, daß sich das Wetter trocken gestaltet, weil nun die bisher stark behinderten Druscharbeiten wieder flotter besorgt werden können. Mit Rücksicht auf diese Verzögerung, sowie auch auf den Umstand, daß Sack- und Arbeitermangel die Ausnützung des bis inklusive 31. August währenden Preischklus verhinderte, gibt sich allgemein der Wunsch kund, daß die Regierung für Weizen diesen Chklus verlängern möge. Bezüglich Bohne ist es nun sicher, daß auch dieser Artikel der Kriegsprodukten-A.-G. zugewiesen wird.

Berlin, 26. August. (Produktenbörse.) Die Tendenz für Mais war wenig verändert. Rollende Waare wurde zwar in einigen Posten gekauft, doch waren die Preise dieselben wie gestern. Im Lokomarkte war das Angebot groß und die Kaufkraft recht beschränkt, trotzdem die Forderungen um 2-3 Mark erniedrigt wurden. Ausländische Werthe in mittleren Sorten wurden nur spärlich angeboten und zu gestrigen Preisen gehandelt. Grüne Erbsen fanden zu 650 M. Absatz. In den übrigen Artikeln ist keine Aenderung eingetreten. Der Getreidemarkt war ohne Notiz.

Newyork, 25. August. (Effekten.) Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 101 1/2 (101.—), Baltimore and Ohio Com. 81 7/8 (81.—), Canada Pacific 151.— (149 1/2), Chesapeake and Ohio Com. 45.— (44.—), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 82 3/8 (81 3/8), Colorado and Southern —.— (—.—), Denver and Rio Grande Com. 5.— (4.—), Erie Common 28.— (26 7/8), Erie 3rd Pref. 43 3/4 (41 1/4), Erie 3rd pref. Pr. 2.— (—.—), Great Northern Pref. 118.— (117.—), Great Northern ore Certificates 42 1/8 (41 1/8), Illinois Central Com. 102.— (101.—), Legish Valley Common 141 3/4 (141.—), Louisville and Nashville Common 113.— (112 1/2), Missouri Kansas and Texas 7 1/2 (7.—), Missouri Pacific Common 4 1/2 (3 3/8), Newyork Central Common 90 1/8 (89 3/8), Newyork Ontario and Western Com. 25 3/4 (25 3/4), Norfolk and Western Common 106 1/2 (105 3/4), Northern Pacific Com. 107.— (106 1/4), Pennsylvania Com. 108 3/4 (108 1/2), Reading Com. 148 1/8 (147 1/2), Rod Island Pac. 22 1/8 (22.—), Southern Pacific Com. 89 3/8 (88 3/8), Southern Railway Com. 15 1/2 (15 1/4), Southern Railway Pref. 47 3/4 (47.—), Union Pacific Common 130 1/4 (128 1/2), Wabash Preference 3/8 (3/8), Amalgamated Copper Common —.— (—.—), American Can. Common 61 1/8 (58 3/4), American Can. Pref. 105.— (105 1/2), American Smelting and Refining Com. 79 1/2 (78 3/8), American Smelting and Refining Pref. —.— (—.—), American Sugar and Refining Com. 109 1/2 (109 1/4), Anaconda Copper Mining Com. 69 3/4 (69 1/4), Bethlehem Steels 283.— (276.—), Central Leather —.— (—.—), Intern. Mercantile Marine Pref. —.— (—.—), General Electric Common 176 1/2 (171 1/2), Mexican Petroleum 72 3/4 (71 3/4), National Lead —.— (61 1/8), United States Steel Corp. Com. 75.— (73 3/8), United States Steel Pref. 111 3/4 (111.—), Utah Copper Com. 65 1/2 (65.—), Interborough Metropol. 20.— (20.—), Consolidated Gas 126.— (125 3/4).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 25. August. Hafer loco 47.—, Roggen loco 106.—.

Newyork, 25. August. Klee Prima C. 15.—, Sekunda C. 14.50.

Newyork, 25. August. Mehl, First Patent, Minneapolis C. 6.35, Mehl First Clear C. 5.30. Verschiffungen nach westlichen Städten 107,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 89,000, Export nach atlantischen Häfen 9000.

Newyork, 25. August. Zucker per August 3.57, per September 3.22, Zucker Granulated 5.65.

Newyork, 25. August. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 81 1/2, Wechsel auf Paris 591.—, Wechsel auf London (60 Tage) 460 1/2, Cable Transfers 465 3/4, Silberbullion 467 1/2.

Newyork, 25. August. Talg 6 1/2. Neworleans, 25. August. Baumwolle 8.87.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

PÖSTYÉN
Für Heilung und Erholung
Sämmtliche Bäder, Hotels in vollem Betriebe und vom Civilpublikum benutzbar. Theater, philharmon. Orchester in Thätigkeit. Tadellose Bahnverbindung Eilzüge. Prospekte: **Badedirektion, Pöstyén,** von Budapest oder Wien 3 Stunden Schnellzug.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. i. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. - Völgyi, Margit-körut 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Vámbáz-körut 14. - Moriz Szántó, Trafik, Kecskemeti-utca 14. - Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. - Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. - Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. - Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzzeum-körut 17.

V. Bezirk. Julius Schödl, Trafik, Lipót-körut 8. - Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. - Janka Kiss, Furdó-u. 11. - Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. - Olga Schwarz, Lipót-körut 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Teréz-körut 1 a. - Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. - Frau Pataki, Andrassy-ut 38. - Sophie utca 21, Trafik. - Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. - Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. - Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. - J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. - St. Dobaszay, Andrassy-ut 79. - Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). - Frau Rácz, Trafik, Teréz-körut 30. - Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. - Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais. - Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. - Frau Sándor Ágay, Trafik, Király-utca 66. - Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. - J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. - Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. - Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 79. - Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ut 34. - J. Popper, Trafik, Király-u. 1. - Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. - Karl Adler, Rákóczi-ut 88. - Margit Deckner, Thököly-ut 3. - Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. - Frau Barkes, Károly-körut 26.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Muzzeum-körut 18. - Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körut 2. - Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. - Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. - Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. - Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. - Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. - Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Ulló-ut 53 a.

X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-tér 2

Neupest. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Arpad-ut 10. - L. Radnai, Arpad-ut 80, sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterriht. Gyorirás (magyar, német), gépirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferencz-körut 39. Telefon József 38-86. Allásközvetítés díjlan. 70157

Tanuljon gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tanfolyamokat az Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának hivatalos iskolája. Szeptemberben új tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1. 48726

Parlaments-Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Hochschule (Hegedüs Sándor-utca 7). Stenographie, Maschinenshreiben, Pandels- und Bank-Lehrkurse, sichere Stellenvermittlung. Eröffnung 25. August. Telefon 64-68. 70748

Reichsdeutsche Erzieherin, geprüfte Kindergärtnerin, mit französisch und Klavierkenntnissen, sucht Stelle zu größeren Kindern. Gefällige Zuschriften an A. B., „Hotel Hungaria“, Budapest. 70792

Diplomirte Lehrerin, Israelitin, wird zu 5-6 Mädchen 2. und 3. Bürgerklasse zu unterrichten aufgenommen. Ende des Schuljahres müssen diese Mädchen an einer öffentlichen Schule Prüfung ablegen. Offerte nebst Zeugnisheften und Gehaltsansprüche sind an Herrn Markus Weinberger, Kibuczauhely, zu richten. 70794

Erzieherinnen, Deutsche, Sprachen-, musikhundig, einfache Bonnen suche bringen. Ungarische Sprachen-, musikhundige Erzieherinnen empfehle bestens. Louise Szeghedi S., Budapest, VI., Dessoewy-utca 22. 48694

Das Ferienheim in Unterburgau, Post Unterach am Attersee in Oberösterreich, bietet als deutsche Privatschule und Pensionat für Volks-, Bürger- und Untermittelschüler ganzjährig geöffnet. Bedingungen mäßig. Anmeldungen bis 16. September 1915. 70655

Israelita okleveles tanítónő nyelv- és zeneismerettel, magas fizetésel, sürgösen keres Sugár Jolán, Koronaherczeg-utca 10. Telefon, 41655

Bonne, deutsche, wird sofort engagiert zu einem Knaben. I., Logódygasse 37, 2. Stock 7. 70832

Deutsches Kinderfräulein, das auch im Hauslichen mithilft, sucht Stelle. Bergles, Königsgasse 29. 70833

Deutsche Bonne mit gutem Zeugnisse gesucht. Faragó Miklós, Nagymező-utca 8, IV. 2. 46965

Deutsche Bonne, solid und heiter, zu zwei kleinen Mädchen gesucht. Abonyi-utca 25, Parterre. 43541

Ungarische Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Französinen (Schweiz) empfohlen Bureau Selmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 70842

Diplomirte junge österr. Volksschullehrerin sucht entsprechenden Posten in Erziehungsanstalt, ev. besserem Hause bei Kindern zu mäßigen Ansprüchen. Angebote an Hoffmann, Vörösmarty-utca 45. 70841

Kleines Zimmer ist zu bekommen für französische Lektionen. Eichenwald, IV., Veres Pálné-utca 14, I. 10. 70840

Fräulein (Gymnasialbildung, Klavier), sucht Stelle als Erzieherin, Lehrerin, Gesellschafterin oder ähnliches für die Nachmittage. Gibt auch Stunden. Gefl. Zuschriften unter „Guter Erzieher“ an die Exp. 16117

Deutsch lernende Beamten; würde als Gegenleistung ungarische Stunden geben. Eventuell auch gegen Honorar. H. I., Ulló-ut 1, traffik. 19029

Intelligens német kisasszonyt keresek délutánra 1 gyermek mellé. Damjanich-utca 38, III. 4. 41653

Junge Dame wünscht für drei Nachmittage zu 6- bis 10-jähr. Kindern für Klavierunterricht, Volksschulnachhilfe, Spaziergänge unterzukommen. Würde auch sehr gerne für drei Nachmittage als Gesellschafterin zu musiklebender Dame gehen. Berufung unter „Distinkt“ an die Exp. 15118

Offene Stellen

Kommis der Schnitt- und Gemischtwaarenbranche wird gesucht. Serbische Sprache notwendig. Gehaltsansprüche nebst Kost, Quartier zu senden an Ignaz Kohn, Ferdinándfalva, Torontálmegye. 49747

Perfekte ungarische und deutsche Stenotypistin gesucht. Nur solche, welche die deutsche Sprache in Wort und Schrift perfekt beherrschen, wollen sich persönlich melden nur Vormittag zwischen 9-10 Uhr bei Brüder Berger, Honvéd-utca 20. 70807

Gesucht tüchtige Maschinenschreiberin, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig. Schriftliche Offerte unter „Verlässlich“ 776“ an die Exp. 70775

Wer befaßt sich mit dem Verkauf eines konkurrenzlosen patentirten Artikels? Verkäuflich in Militärkasernen und Tabaktraffiken. Chiffre „Gott strafe England“ 784“ an die Exp. 70784

Ungarisch-deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin, die deutsch perfekt versteht, möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Tüchtig“ 51631/2“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, erbeten. 46967

Gesucht werden Studenten oder Handlungsgestellte, welche die rumänische Sprache vollkommen beherrschen und Uebersetzungen vom Rumänischen ins Ungarische oder Deutsche durchzuführen können. Offerte unter „Rumänischer Uebersetzer“ 834“ an die Expedition. 70834

Erfahrene Korrespondent oder Korrespondent, welche ungarisch und deutsch perfekt korrespondieren können, deutsche Handschrift haben und einen Dauerposten in einem kleinen Orte Kroatiens wünschen, mögen Offerte in beiden Sprachen mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an: E. V. Feller, Zagreb, Jurjevka 81 A. 41654

Kleinstes Gépgyár keres azonnali belépésre magyar-német gépés géyorsírókat. Csakis perfekt örök ajánlatát kérjük „Gépgyár“ 835“ jellegre a kiadóba. 70885

Jó megjelenésű Mieder-utazónő keresetkelt elsősorban szép ruhák, Megelelés esetén fix és jutalék. Referenciákkal ellátott ajánlatokat „Utazónő“ 837“ jellegre a kiadóba. 70837

Próbakísaszonnyok szabályos, magas termettel, ügyes bevásárlónők és szálitónők azonnali felvételnek. Rácz Dániel cégnek, Károly-utca 2. 41667

Maschinenschreiberin, ungarisch, deutsch, Stenographie, für dauernde Stellung in militärischer Industrieanlage in der Provinz möglichst sofort gesucht. Vorzustellen am 28. halb 11, bei Feldwebel Kürst, József-körut 10, III. 1. 19631

Junger, tüchtiger Komptotrist, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird per 1. September aufgenommen. Berücksichtigt wird ein vermundeter Soldat, der militärtauglich ist. Offerte mit Angabe der Konfession, des Alters und der Gehaltsansprüche unter „Fleißig“ 457“ an die Exp. 70457

Gut deutsche Korrespondentin u. Buchhalterin; die in Tuchgeschäft schon thätig war, wird bevorzugt. Offerte unter „Verlässlich“ 186“ an die Exp. 10136

Ein Kommis für Manufakturwaaren und Gemischtwaarenhandlung Sprachenkenntnis erforderlich, wird acceptirt. Offerte unter „Manufaktur“ 133“ an die Exp. 10133

Stellen-Gesuche

Deutsche Anfängerin sucht Stelle in einem Bureau. Gefl. Anfrage S. K., Elisabethring 56, Thür 2. 43540

Drogist nach der Ausleihe, heiber Landesprachen mächtig, tüchtig im Fach, sucht Stellung. Gefl. Zuschriften unter „Verlässlich“ 114“ an die Exp. 15114

Geschäftsmann, dessen Waarenlager durch den Krieg total danielerliegt, sucht Posten als Kassier, Inkassant, Aufseher etc., auch in Magazin oder Bureau, übernimmt auch Filiale dauernd. Prima Referenzen. Leistet Kaution. Unter „Gewissenhaft“ und verlässlich 115“ an die Exp. 15115

Als Inkassant oder bergl. sucht vertrauenswürdigere Mann, welcher Sicherstellung als Kaution gewähren kann, Posten. Gefl. Anträge unter „Inkasso“ 116“ an die Exp. 15116

Intell. 24jähr. Mann sucht Posten als Bureaudienst, Inkassant oder Magaziniere. Anfänger. Gefl. Berufung u. „Anständig“ 113“ an die Exp. 15113

Kinderfreundin sucht Stelle als Stütze oder zur Führung des Haushalts; kann gut nähen. Nimmt auch Anstellung in einem Geschäft, weil geschäftstüchtig. Gefl. Zuschriften unter „Fleißig“ und gewissenhaft 520“ an die Expedition erbeten. 10520

Praktikant aus besserem Hause, 3 Klassen-Bürgerrechte, für Kontor und Geschäft, welcher zwei Jahre in Modewaaren-geschäft thätig war, jedoch wegen Erkrankung d. Herrn die Stelle aufgeben mußte, bittet in größerem Unternehmen unterzukommen. Zuschriften bitte u. „Ambitions“ 154“ an die Exp. 10154

Geschäfts- oder Bureaudienst, tüchtig und verlässlich, mehrtjährige Zeugnisse, flinker Schreiber, Backer, Expedition flink, sucht Posten. Zuschriften unter „Joseph“ 146“ an die Exp. 10148

Maschinist, in Schloffer- und Dreharbeit, sowie Reparaturen bewandert, sucht gutbezahlten Posten; auch als Aushilfe. Gefl. Berufung unter „Maschinist“ 150“ an die Exp. 10150

Wohnungen

Gesetzlich bewohnt, bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumen, im ersten Stock, und außerdem geräumiges, schönes Geschäftslokal, für jeden Geschäftszweig geeignet, ab 1. November 1915 (eventuell auch früher) zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Vörösmarty-utca 89-71. 48686

Krisztina-térnél elközelő ötszobás lakások központi melegvízvezetéssel és melegszívósággal kiadók. I. Naphegy-utca 19. 45365

Józsefvárosban modern, újonnan festett 2-3 szobás utcai lakások fürdőszobával, 3 percnyire a villamostól, jutányosan kiadók. Szegony-utca 20. 45366

Olcsó lakások. 3 utcai szobás lakások összes mellék-helyiségekkel azonnal vagy novemberre kiadók Budán, Lajos-utca 70/72. Ugyanott egy szép bolt-helyiség kiadó. 19618

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 29 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbirtok, Gizella-tér 6. 44320

A VI., Dessoewy-utca 26. számú házban 2 és 3 szobás lakások azonnal vagy november 1-re olcsón bérbeadó. 70808

Olcsó lakások: Bercsényi-utca 8, 9, 10, villamos megálló; Bertalan-utca; Fehérvári-ut 40, 44, 56/a, villamos megálló; Fehérvári kávéház, két-, három-, négyoszobás lakások modern kényelemmel azonnala vagy novemberre kiadók. 46966

Möblierte Zimmer

Möbl. Gassenzimmer ist für solide Dame oder Herrn zu vermieten. Das Zimmer ist geräumig, außerordentlich rein, luftig. Vor den Fenstern fließt die Donau. Adresse brieflich zu erfahren unter Chiffre „Franz Josephs-Quai“ in der Exp. 48727

Bei intelligenter, isr. Dame für nur unbedingt Dame solbten Charakters möbliertes Zimmer erhältlich, oder als Witwenwohnin. Fehérvári-ut 40, II. 20. 70839

Realitäten

Rózsadombon modern, gyönyörű 10 szobás villa eladó. Bövebbet Németh építésznél, I. Naphegy-utca 19. 45364

Möbel

Möbel, mit Garantie, auf Ratenzahlung oder für bestimmte Zeit zu Kassapreisen, nur gegen 6% Zinszahlung nach der abnehmenden Schuld. Niedrige Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln. Auskunft ertheilt Herr S. Szabó, Möbellager, Váci-utca 16, I. Stock. 45351

Bureaumöbel, amerikanische Schreibtische, Aktenschränke, Flachpulte, Lederornamente liefern billigst und billigt. Herr S. Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 48682

Möbelkredit neuen Systems, Möbel besser Ausführung erhältlich Balázs és Társa, Vilmos császár-ut 48 (Eigenes Haus). Kreditanprüche Kassapreisen, bei 6 Prozent Zinsen von verbleibender Schuld. 70888

Kauf u. Verkauf

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfaßzettel kaufe in vollem Werth. Jewelen verkaufe ich allerbilligst. Schmuckler Benő, Juwelier, Károly-körut 28. Telefon 139-43. 70077

Rekulturationspapier, Zeitungsmaquiaturopapier ist um 16 Kronen per Reiterzettel, bei größerer Abnahme 6 1/2 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näheres in der Exp.

Saloufswagen, bereits neu, um 700 Kronen bei Wagenladirer X., Maglodi-ut 89. 19630

Dienst u. Arbeit

Háztulajdonosoknak díjtalanul ajánlok megbízható, övadékes házmestereket. Deiss-iroda, Róna-utca 45. 19632

Geld

Verfaßzettel kaufe von Brillanten, Juwelen und Dierse. Zahl höherer Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselenyi-utca 6. 70686

Zalozásodulást, brillánsokat, aranyat 2 koronáért grammonként, ezüst és rézlegrégeket veszek a legmagasabb árrban. Krammer, Wesselenyi-utca 1. Telefon 164-25. 41635

Gesundheitspflege

Masseuse und Manicure empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 6. 70760

Szülésznő több évi klinikai gyakorlatlal ledolgozott fogad. Podmaniczky-utca 27, I. 7. a nyugatnál. Nagy Istvánné. 19398

Wiener

Masseuse, Maniküre empfiehlt sich. Borz-utca 9, III. 1. Belváros. 41656

Diverse

Poloskairást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást. Pax vállalat végzetessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 70718

Wanzenvergiftung garantirt, gänzliche Wohnungsauberung übernimmt bestrenommirte Firma Strafer, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 19623

Bekleidung

Fehérmű. Leibchenvarró kerestetik. Czimüket „Elsőrendű 100“ jelleg alatt kérem a kiadóba leadni. 15100

Ohl

Preißelbeeren, gewählte, Postfähigen 5 K. Nachnahme, franko. Wagner Szepesremete. 70735

Prima Tafeltrauben, rotthe und weiße Chasselas verendet Postkoffi, 5 Kilogramm, zu 5 Kt. franko Reinhardt Péter, Weingartenkultur, Lovrin, Torontál-megye. 70796

Lebensmittel

Prima Dipsauer Schafkäse, garantiert rein, billigt bei G. Sotter, Szucsány. 70386

Heirathsanträge

Jescher blonder Mann mit eingeübterem Beruf sucht Verbindung mit etwas Vermögen. Unter „Gute Frau“ an die Exp. 10166

September-Avancement im Seere.

Se. Majestät hat ernannt: zu Obersten: im Generalstabkorps: die Oberstlieutenants: Heinrich Zemanek, Gottlieb Wejmella, Karl Grafen Csáky v. Kereszt...

Sport.

Budapester Sommer-Rennen.

Neunter Tag.

Heute dominirten die Außenseiter. Mit Ausnahme des Sieges von St. Denis im Budapester Preis unterlagen die Favorits auf der ganzen Linie...

Fall von Brest-Bittost bekannt wurde und unter dem Eindruck dieser Siegesnachricht trat die Sportlust ganz in den Hintergrund. Die Detailresultate sind folgende:

- 1. Wolfsthaler Preis. 4000 Kronen, 1800 Meter. Ritter G. Landau's Ariost (Varga) Erstes, Barner Gestüts Raffo (Schuster) Zweites, B. Mautner's Treuberz (Korb) Drittes. Unplacirt: Avenor, Bojine, Nitris. Mit Halslänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10: 36, Platzwetten: 10: 21, 35.

Wiener Trabrennen.

Viertes Tag.

- Wien, 26. August. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Trabrennen verliefen mit folgendem Ergebnis: 1. Rennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 1900 Meter. W. Schlesinger u. Co. Njrvana (Benjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 39.5 Sek., Libelle Zweites, Diane Drittes. Unplacirt: Greif, Lodaß, Keringo, Mein Riff. Totalisateur 10: 30, Platzwetten 10: 15, 40, 60.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. August. (Ein Militärbefreiungsprojek.) Der Budapester Strafgerichtshof verhandelte am Dienstag nach dem beschleunigten Strafverfahren die Angelegenheit der des Vergehens der Bestechung angeklagten Abraham Einhorn und Konsorten. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen Abraham Einhorn, Jakob Krißler und Jakob Rubinstein die Anklage des Vergehens der Bestechung nach §. 470 des St.-G.-B. erhoben...

(Das Kündigungsrecht des Hausbesizers.) Der Hausbesitzer Ludwig Kugler hatte am 12. August gegen seinen Inwohner, den Schneidermeister Koloman Thurnher und dessen Frau, eine Klage zur richterlichen Feststellung der Gültigkeit der Wohnungskündigung eingebracht. Inzwischen mußte Koloman Thurnher am 16. August zum Militärdienst einrücken. Bei der Verhandlung beantragte sein Vertreter die Abweisung der Klage mit der Motivierung, daß der Beklagte inzwischen zum Militärdienst einrücken mußte und daher ihm gegenüber die früher erfolgte Kündigung ungültig sei.

(Ein Postdiener als Defraudant.) Vor dem hiesigen Strafgerichtshof hatte sich heute der Postdiener Augustin Caletka wegen der Unterschlagung von 1659 K. 80 G. Postgeldern zu verantworten, die er in der Weise beging, daß er auf 9 Stück Postanweisungen, die ihm vom Postamt Nr. 2 zur Bestellung übergeben wurden, die Unterschrift des Empfängers fälschte und das Geld behielt. Bei der durchgeführten Verhandlung war der Postdiener seiner That geständig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einem Jahr Kerker.

(Die Frau mit den zwei Männern.) Anna Farkas heirathete vor Jahren in Szekförd den Landwirth Joseph Markó (Hencz). Die Ehe war nicht glücklich und bald ließ die Frau ihren Gatten stehen und begab sich nach Budapest. Hier lernte sie den Magagieur der kön. ung. Staatsbahnen Joseph Kádár kennen, mit dem sie eine Ehe einging, ohne daß sie von ihrem ersten Gatten geschieden worden wäre. Auch die zweite Ehe war keine glückliche und Joseph Kádár, der in Erfahrung brachte, daß seine Frau von ihrem ersten Mann nicht geschieden sei, erstattete gegen sie die Anzeige wegen Bigamie. Heute hatte der Strafgerichtshof (unter dem Vorsitz des Tafelrichters Dr. Csáday) in dieser Angelegenheit zu urtheilen. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte wegen des Vergehens der Bigamie zu vier Monaten Gefängniß.

Zur Ruhe, zur Erholung oder zur Badekur eignet sich jetzt am besten

S.I.O.F.O.K

Südbahnverbindung 2 1/2 Stunden von Budapest. In den Badehotels Saisonpreise. Erstrangige Verpflegung. Strandbäder, Sandbäder, Kabin-System. Telefon Nr. 1. Badedirektion.

Marktberichte.

Wien, 26. August. (Produktenbörse.) Mehr wegen mangelnden Angebotes kam es heute nur zu kleinen Abschlüssen.

Paris, 25. August. (Fonds Börse.) 3% französische Rente 68.50, Spanier 86.90, 5% Russen 1906 87.—, 4% unifizirte Türken —, Banque Ottomane —, Banque de Paris 845.—, Rio Tinto 1465, Tula 995.—, De Beers 271.50, türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Lyonnais 1005.—, Goldfeld —, 5% Japaner —, Randminen 117.—

Amsterdam, 25. August. Leinöl loco 33 1/4, per September 32.50, per Oktober —, Rüböl 72 1/4.

London, 25. August. (Fonds Börse.) Consols 65.—, Japaner 65 1/2, Canada Pacific 160 1/4, Union Pacific 138 1/4, United Steel 79 1/2, Rio Tinto 53 1/2, Silber 22 1/2, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

London, 24. August. (Metalle.) Kupfer prompt 65 1/2 Sch., per drei Monate 66 1/2 Sch., Zinn prompt 150 1/2 Sch., per drei Monate 151 1/4 Sch., Blei prompt 21 1/2 Sch., Zink prompt 64 Sch., per drei Monate 65 Sch., Quecksilber prompt 18 1/4 Sch. bis 18 1/2 Sch.

Glasgow, 25. August. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt 65 Sch. 3 P., auf einen Monat 65 Sch. 7 P.

Siberpool, 24. August. (Fettwaaren.) Schmalz prompt 48 Sch. 6 P., Baumwollöl prompt 35 Sch., per drei Monate 36 Sch., Palmöl 28 Sch. 17 1/2 P.

Siberpool, 24. August. (Baumwolle.) Umsatz 6000, Import 7900 Ballen, hiervon Amerikaner 5690, loco 5.42, per August-September 5.34, per Oktober-November 5.42, per Januar-Februar 5.55, per März-April 5.63, Ägypter per November 8.05, per Januar 8.26, Amerikaner und Brasilianer 3 Punkte höher.

Rio de Janeiro, 23. August. Wechsel auf London 14 1/2.

Alexandrien, 23. August. Baumwolle per November 15.06, per Januar 15.17.

Newyork, 25. August. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. 113 1/2 (= R. 10.53), per August C. — (= R. —), per September C. 108 1/2 (= R. 10.08), per Dezember C. 107 1/2 (= R. 9.96). Mais loco nominell.

Newyork, 25. August. (Zucker.) Centrifugal 4.67 bis —.

Newyork, 25. August. Zinn 34 1/4.

Newyork, 25. August. Eisen 15 1/2 bis 16.—.

Newyork, 25. August. (Baumwolle.) Prompt 5.54, loco 5.50.

Newyork, 25. August. (Schmalz.) Western Steam loco 8.42.

Newyork, 24. August. Petroleum unverändert.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. August Abends 6 Uhr bis 25. August Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Zucht, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, Kleie.

Fleischmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 26. August. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 281 Stück Stiere, 1028 Stück Ochsen, 1485 Stück Kühe, 43 Stück Büffel, 44 Stück Jungvieh, zusammen 2881 Stück, außerdem wurden diese Woche 882 Stück verkauft.

Budapest, 26. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 49 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 77 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 704 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 830 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauf wurden 826 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, un verkauft zurückgeblieben 4 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel.

Budapester Stechviehmarkt vom 24. August. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Zufuhr: 305 Stück lebende Kühe (darunter 14 Stück Zwicker), 44 Stück Jungvieh. Preisnotierungen: Lebende Kühe besserer Qualität von 264 Sch. bis 288 Sch., ausnahmsweise 290 Sch. bis 304 Sch., lebende Kühe mittlerer Qualität von 240 Sch. bis 260 Sch., Zwicker 200 bis 230 Sch., Jungvieh 140 Sch. bis 220 Sch. Alles per Kilogramm (ohne Abzug). — Tendenz lebhaft, Preise um 6 Sch. bis 8 Sch. per Kilo besser.

Budapester Schafmarkt vom 23. August. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 2212 Schafe. Gemmel besserer Qualität 190 Sch., Gemmel mittlerer Qualität 150 Sch. bis 164 Sch., Mutterlamm 140 Sch. bis 150 Sch., Zadeltschafe 128 Sch. bis 150 Sch., Bracktschafe 120 Sch., Widder 140 Sch. bis 160 Sch. — Tendenz lebhaft, die Preise blieben unverändert.

Köbánya, 26. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendenhandlung in Köbánya. Vorrath am 24. August blieben 39,377 Stück. Am 25. August wurden aufgetrieben —, abgetrieben 466 Stück, demnach verblieb am 26. August ein Stand von 38,871 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Altschwere von — R. — Sch. bis — R. — Sch., mittlere von — R. — Sch. bis — R. — Sch., leichte von — R. — Sch. bis — R. — Sch., junge schwere von — R. — Sch. bis — R. — Sch., mittlere von — R. — Sch. bis — R. — Sch., leichte von — R. — Sch. bis — R. — Sch.

leichte von — R. — Sch. bis — R. — Sch. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — Sch. bis — R. — Sch., mittlere von — R. — Sch. bis — R. — Sch.

Wien, 26. August. (Stechviehmarkt.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3636 Kühe, 600 lebende Schweine, 1055 Weidnerschweine, 233 Weidnerschafe, 65 Lämmer. Auf dem Kübbermarkte war das Angebot nur unbedeutend größer als in der Vorwoche. Da heute Budapest Käufer erschienen sind, vertehrte der Markt bei guter Nachfrage in fester Haltung und sind die Preise von Kübbern in allen Qualitäten um 10 bis 12 Sch. per Kilo gestiegen. In lebenden Schweinen blieb die Preislage gegen Dienstag unverändert. Weidner-Fettschweine sind um 10 bis 20 Sch., Weidner-Fleischschweine um 10 Sch. per Kilo gestiegen. In den übrigen Artikeln war das Geschäft unbedeutend. Man verkaufte: Weidnerkühe von 2.40 R. bis 3 R., Prima von 3.10 R. bis 3.30 R., Hochprima von 2.32 R. bis 3.50 R., lebende Kühe von 2 R. bis 2.80 R., Hochprima von 2.82 R. bis 3 R., Weidner-Fleischschweine von 4 R. bis 4.70 R., Weidner-Fettschweine von 4.20 R. bis 4.34 R., Weidnerschafe von 2.40 R. bis 3.50 R. per Kilo. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 26. August 1915, 8 Uhr Morgens.

In Mittel-Europa war das Wetter ruhig, wechselnd bewölkt, zumeist trocken und mild. In Skandinavien war das Wetter stürmisch und regnerisch. In Ungarn gestaltete sich das Wetter, abgesehen von geringen Niederschlägen in den südlichen Grenzkomitaten, trocken und verhältnismäßig warm. Das Maximum der Temperatur von + 29 Gr. C. war in Budapest, das Minimum von + 7 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Bei unmerklicher Temperaturänderung ist mildes, überwiegend trockenes Wetter vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 29 Gr. C., das Minimum hingegen + 13 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter. Lists water levels at various stations like Schärhng, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. °C Temperatur nach Celsius, * Windstärke, * Windrichtung.

Allerlei.

(50. Geburtstag des Königs Ferdinand von Rumänien.) Gestern feierte König Ferdinand von Rumänien seinen 50. Geburtstag. König Ferdinand, der zweite Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern und der Prinzessin Antonia, Infantin von Portugal, wurde am 24. August 1865 in Sigmaringen geboren. Sein kinderloser Onkel, König Carol von Rumänien, bestimmte ihn zu seinem Nachfolger und nahm im Verein mit seiner Gemahlin, Königin Elisabeth, auf die Erziehung des Neffen bestimmenden Einfluß. Der jugendliche Prinz trat, um den Militärdienst praktisch kennen zu lernen, in das Erste preussische Garderegiment in Potsdam ein und studierte dann in Tübingen und Leipzig, wo er sich für staatswissenschaftliche und volkswirtschaftliche Fragen interessierte. Im Frühjahr 1889 wurde er offiziell zum Thronfolger proklamiert. Am 10. Januar 1893 fand die Vermählung des Prinzen mit der ältesten Tochter Maria des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha statt. Dieser Ehe entsprossen sechs Kinder, deren ältestes der Kronprinz Carol ist. Nach dem Tode König Carols, der am 10. Oktober 1914 erfolgte, wurde Prinz Ferdinand sein Nachfolger auf dem Throne Rumäniens. Seit dem Jahre 1908 ist König Ferdinand Oberstinhaber des österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 96.

(Türkische Menschlichkeit.) Ein schönes Beispiel des Edelmutzes, den die Türken bei ihrer Kriegsführung heutzutage, berichtet der „Petit Parisien“ von der kaukasischen Front. Freilich erzählt das Pariser Blatt diesen Vorfall in übelwollender Absicht, nicht um die Türken zu loben, sondern um den verhassten „Boches“ eines auszuweisen, denn es knüpft an die Geschichte die Anwendung, daß die Deutschen sich an ihr ein Beispiel nehmen sollten. „Eine russische Schildwache wurde kurz vor den türkischen Schützengräben verwundet und blieb dort liegen. Der Verwundete schrie jämmerlich um Hilfe. Von den Seinigen konnte sie ihm jedoch nicht gebracht werden, da Feder, der den Schützengraben verlassen hätte, gewärtig sein mußte, von den Türken getötet zu werden. Der russische Offizier befahl, denn auch den Leuten, im Graben zu bleiben und die Nacht abzuwarten, um dann den armen Kerl zu bergen. Aber einer im Graben fand den Befehl zu hart und die Türken sahen plötzlich eine Kranke aus dem russischen Graben heraussteigen. Ruhig schritt sie auf den Verwundeten zu. Von türkischer Seite fiel kein Schuß. Man sah nur eine Reihe mit dem schwarzen Baschkir verhüllter Köpfe aus dem Grabenrande auftauchen, die mit erstaunten Augen zusahen, wie die Schwester den

Verwundeten aufhob und nach dem russischen Graben geleitete. Lautes Bravo und das begeisterte „Brou Hanum“-Rufen der Türken belohnte die wackere That. **(Ein deutsches Fürstengrab in Paris beschlagnahmt.)** Auf dem alten Picpusfriedhof in Paris, nahe der Place de la Nation, auf dem auch der General Lafayette begraben liegt, befindet sich die Ruhestätte des im Jahre 1793 enthaupteten Fürsten Friedrich von Salm-Kyrburg. Dieser deutsche Fürst hatte sich in den letzten Jahren des alten französischen Königtums einen glänzenden Palast bauen lassen, der heute dem Großkanzler der Ehrenlegion als Wohnung dient. Als Fürst Friedrich enthauptet worden war, wurde er mit vielen hundert Anderen, die das gleiche Schicksal getroffen hatte, in einem gemeinsamen Grab beigesetzt. Seine Schwester, eine Fürstin von Hohenzollern, die Großtante Wilhelm's II., erwarb unter dem Direktorat die Stätte, wo die Gebeine ihres Bruders mit den übrigen vermengt ruhten, und ließ sie mit einem Gitter umgeben. In diesen Tagen hat nun die französische Regierung die Grabstätte des deutschen Fürsten mit Beschlag belegt und das fremde Eigentumsrecht daran für erloschen erklärt. Sie begründete diesen Schritt damit, daß das deutsche Fürstenhaus nicht das Recht gehabt habe, ein Landstück zu erwerben, auf dem mehr als tausend Franzosen begraben seien.

(Ein kleines Geschichtchen.) das für die Ausbildung der englischen Soldaten und den „Eifer“ ihrer Offiziere bezeichnend ist, wird in der „Daily Mail“ aus London erzählt: „In einer Gegend in Westend werden schon so viele Monate hindurch Militärrübungen abgehalten, daß das Publikum bereits das Interesse für die verschiedenen laut schallenden Kommandorufe verloren hat. Doch unlängst wurde die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden durch merkwürdig regelmäßige und scharf tönende Kommandorufe erregt. Die verschiedenen Kommandos folgten einander in sonderbar geordneten Abständen und genauer Wiederholung der Reihenfolge. Wir eilten näher, um den Besten dieser hervorragenden Stimme in Augenschein zu nehmen. Wie staunten wir aber, als wir nur einige mühsige Offiziere erblickten, die mit ihren Stöckchen unthätig plaudernd unter einem Baum standen. Doch die Kommandorufe kamen direkt aus dieser Gruppe, und nun konnten wir auch den Schallrichter eines Grammophons erkennen. „Rechts um“, Rang es scharf aus dem Grammophon, die Befehle schnarrten weiter und zum Schluß hieß es: „Ruh!“

(Opernsänger und Arzt.) Der bekannte Opernsänger Jean Adolovitsch, der seinerzeit Direktor Gregor an die Komische Oper engagirte, und der dann später kurze Zeit der Wiener Hofoper angehörte, hat am 14. August an der Berliner Universität den Doktorhut der Medizin summa cum laude erworben. Der Künstler, ein geborner Rumäne, hatte früher bereits Medizin studiert. Im November vorigen Jahres ließ er sich an der Berliner Universität inskribieren und hat jetzt pro-

movirt. Seine Doktorarbeit behandelte ein Thema aus dem Gebiet der Herzkrankheiten.

(Bestraftes Diebängeln mit Kriegsgefangenen.) Aus Berlin wird berichtet: Die Geschwister Gertrud und Frida G. in Oberschöneweide und Frau Helene F. aus Neutölln hatten am Sonntag vor vierzehn Tagen auf der Spree bei Oberschöneweide eine Kahnfahrt unternommen. Sie hielten sich in der Nähe des Ufers und winkten vom Boote aus den auf dem Grundstück des Restaurants Casselweder befindlichen englischen Kriegsgefangenen zu. Obwohl Augenzeugen ihrem Unwillen Ausdruck gaben, ließen sie von ihrem Verhalten nicht ab. Sie ruderten vielmehr nach der anderen Seite hinüber, wo auf dem Gelände des Kabelwerkes Oberspree ebenfalls gefangene Engländer untergebracht sind, die am Spreeufer saßen. Hier wiederholte sich das Schauspiel. Die Frauen sind in der Höhe von je 30 Mark oder drei Tagen Haft bedacht worden. Außerdem hat der Amtsvorsteher von Oberschöneweide diesen Fall würdelosen Benehmens unter voller Namensnennung im Amtsblatt bekanntgegeben. — Vom Landgericht in Etade wurde das Dienstmädchen Auguste Marie Kahl aus Ladekob zu sieben Tagen Gefängnis verurteilt, weil es Beziehungen zu belgischen Kriegsgefangenen angeknüpft, ihnen allerlei Sachen zugestekt und sich auch hatte küssen lassen.

(Sarah Bernhardt am Vorlesetisch.) Wie sich ein Londoner Blatt aus Bordeaux melden läßt, erschien Sarah Bernhardt, die sich bekanntlich vor mehreren Monaten ein Bein amputieren lassen mußte, zu Gunsten des Kriegsfonds am Vorlesetisch. Die Künstlerin brachte vor einer nach mehreren Tausenden zählenden Menge unter Anderem eine Ode von ihrem Sohne Maurice Bernhardt und eine andere von ihrer kleinen Tochter Rissiane Bernhardt zum Vortrag. Sarah Bernhardt trug stehend vor und, so heißt es in dem Bericht, „mit der gleichen glühenden Begeisterung und Vollendung wie früher. Niemand würde geglaubt haben, daß sie ein Holzbein hätte“.

(Feuer im Quirinal.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Chiasso: Im Quirinal ist gestern zum zweiten Mal seit kurzer Zeit Feuer ausgebrochen. Das Feuer soll in Folge Selbstentzündung von Futtermitteln entstanden sein. Der Schaden an Vorräten und Möbeln ist ziemlich bedeutend. Die Königin hat bekanntlich das oberste Stockwerk des Palastes zur Aufnahme von zweihundert Verwundeten hergegeben.

(Kräftiger Barbare.) In der gestrigen Nummer der „Köln. Ztg.“ befindet sich folgendes Inserat:

Statt Karten.
Kräftiger Barbare
angekommen.
Diplom-Ingenieur
Gerh. Boede und Frau Linny
geb Kirchner.
Kombach, z. B. Köln,
22. 8. 1915.

231

Die Gattin des Botschafters.

Roman aus dem Ungarischen des Ladislaus Szatatos.

Würden sie einander grüßen, einander die Hände reichen? Er würde sicherlich wünschen, ihm die Hand zu reichen, er, Levin Konstantinowitsch, und wenn der Oesterreicher den Gruß nicht erwidern wollte, Levin würde vom Pferde steigen, militärisch stramm grüßen, ihm nachgehen und ihn bitten: „Reichen Sie mir die Hand!“ Ja, wie würde er ihn bitten? Vielleicht so: „Bruder, reiche mir Deine Hand!“ Und auch das würde er sagen: „Sei gut zu uns!“

Außer den Erzherzog kamen ihm nun auch Andere in Erinnerung, Personen, mit denen er gelebt hatte, die ihm Leid zufügten und denen er Leid zugefügt. Menschen, Namen, Gesichter, Leiden, Frauen... Das Sinn des Herzogs sank auf den Kopf seines Pferdes nieder. Das Thier hob seinen Kopf in die Höhe, wandte den Hals neugierig nach ihm, und sah seinem Herrn in die Augen. Die Pferde der alten Krieger, erinnerte sich jetzt der Herzog, trugen weiße Federn auf der Stirn. Das war schön. In alten Zeiten schmückten sich die Krieger. Als die Karthager in den Krieg zogen, trugen sie schönen Schmuck, pflegten aber auch ihre Gesichter mit grellen Farben zu bemalen, damit die Negerfeinde vor ihnen erschrecken. Wie primitiv waren doch damals die Kriegskleute ausgerüstet. Ihr Leben zu schützen, mußten sie oft unter die Erde kriechen. Aber thun dies jetzt nicht auch wir, im zwanzigsten Jahrhundert? Und ist es nicht sonderbar?

Das Thier stand stille. Da vernahm er das Stöhnen eines auf einem Baumstrunk sitzenden, verwundeten sibirischen Jägers. Sein Gesicht war durchfurcht vom Schmerz, seine Uniform blutig und schmutzig, sein Bein hielt er von sich gestreckt und aus seinem Arme, der von einer Lanze aufgeschlitzt worden war, quoll schwarzes Blut. Und mit ersterbender Stimme sagte der verwundete Soldat: — Bruder, großer Herr, Oberst, General, neige Dich zu mir nieder. Ich gehe schon fort; meine Leiden, wenn Gott sie mir zugemessen, sind schwer, aber auch meine Sünden. Ich bin sechsunddreißig Jahre alt und Ihr habt mich von weit her in den Krieg gerufen. Meine Frau, meine beiden Kinder, mein Pferd und meinen Hund werde ich nie wieder sehen. Außer dem Rauch aus dem Kamin kann ich ihnen nichts hinterlassen, denn ich bin arm... Jesus Christus liebt die Armuth, und ich bitte Dich, verzeih auch Du, daß ich arm bin, General... Ich werde die Oestern nicht mehr erleben. Ich bin ein rechtgläubiger Sklave, wie Du, und denke Dir, es sei jetzt Oestern und wir träfen, aus der Kirche kommend, zusammen. Da müßten wir einander küssen... Ich erlebe das Osterfest nicht mehr, Du bist schön, jung und glänzend... Bruder, neige Dich zu mir... mein Arm ist weh und verbreitet schon einen Leichengeruch... Drei Nächte lang leide ich im Namen Gottes... Menschen habe ich nicht gesehen, Wasser habe ich nicht getrunken... aber fürchte Dich nicht... neige Dich zu mir... Oestern ist's... Deinen schönen Mund will ich... Und ich werde an meine kleinen Kinder, an Nja und Maja, denken... Du denke an Gott... als ob Oestern wäre...

Der Herzog — er war längst schon vom Pferde

gestiegen — neigte sich zu dem sibirischen Soldaten. Und er sah dessen häßlichen schwarzen Mund, den langen, mit Roth bedeckten Bart, sein Gesicht, das gräulich entstellt war und seine von Schmerz gefaltete Stirn, auf der der Todeschweiß in hellen Tropfen stand. Und der Herzog schloß seine Augen nicht, sah vielmehr mit offenem Blick in die weitgeöffneten, brechenden Augen des gequälten Kriegers und preßte seine Lippen auf die seinen.

— Mein Bruder, sagte er.

Der Mund des Sterbenden erwärmte sich noch einmal unter dem Kusse des schönen Herzogs.

— Die Spitze des Delbaums... sagte der Jäger, und seine Stimme klang wie aus weiter Ferne herüber, kaum mehr vernehmlich.

Seine schwarzen Lippen nahmen dann eine blaue Färbung an, sein Körper wurde kalt und steif, er war todt.

Einen Moment stand der Herzog bis in sein tiefstes Innere erschüttert da. Dann zog er ein weißes Tuch aus seiner Tasche und wollte von dem Munde des Todten den Schweiß wischen. Er that es aber dann doch nicht, sondern breitete das feine, weiße Tuch über das Gesicht des todten Jägers, das von dem letzten Liebesstrahl, der es beschien, verklärt schien... — Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes — betete der Herzog; dann ergriff er die Zügel seines Pferdes und ging an dessen Seite tiefer in den Wald hinein. Und in dem großen Eichenwalde, zwischen den alten Bäumen, athmete er den Brotgeruch des heiligen Abendmahls.

G u b e.

Vigszínház.

Zauzi kisasszony. Operett 3 felvonásban. Irta Martos Ferenc és Bródy Miksa. Zenejét szerzte Kálmán Imre.

Király Színház. Uj augusztusi tarka est.

A kapitány ur. Bohózat 1 felv. Irta Courtelin, fordította: Benedek Marcel.

Ki csöngett? Bohózat 1 felv. Irta Gábor Andor.

Serak Huszár, Serakné Gerő Ida, Teréz Nagy Teréz, Berta Abay, Jöreményi Szepesi M., Jöreményiné Kovács M.

Csözlöttem Önben... Vigjáték 1 felv., Irta: Roosen Fr., fordította: Vágó Géza.

Budapesti Színház Málcsi mozgószíni.

Enkes és táncos pesti tréfa 3 felvonásban. Irta: Vágó G. és Tábori E. Zenejét Virányi J.

Allatkerti Szimfonikus Zenekar.

1915. évi augusztus 27-én, pénteken: Este 1/28-1/11-ig

SZIMFONIKUS-ESTÉLY

- 1. Fucik: A gladiátorok bevonulása - Induló
2. Mozart: Don Juan - Nyitány
3. Wagner: Lohengrin - Ábránd
4. Weber: Euryanthe - Nyitány
5. Gr. Zichy G.: Nemo - Ábránd
6. Saint Saens: Danse macabre - Szimfoniai költemény
7. Szerémi: "Scylla" ballet előjátéka
8. Puccini: Manon Lescaut - Ábránd
9. Meyerbeer: Fáklyatánc
10. Karnagy: SZIKLA ADOLF.

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 28. August, "Tanitónó." Sonntag, 29. August, Nachm. "Kabaré a Vigszínházban", Abends "Zauzi kisasszony".

NEMZETI PARK. Samstag, 28. August GROSSES GARTENFEST

zu Gunsten der Erholungsplätze des "ROTHEN KREUZVEREINS". Vier Musikkapellen Im Alpendorf: Variété! Cirkus-Cabaret unter Mitwirkung sämtlicher BUDAPESTER ARTISTEN.

Box-Konkurrenz, Humoristische Konkurrenz. Bei jeder Konkurrenz drei Preise. Offene Bühne. Auf dem offenen Platz grosse Unterhaltung. Konfettischlacht.

Uránia Színház.

A köztözhelytől vissza a frontig. Kezdeté fél 8 órakor.

Föv. Nyári Színház.

Böthök uram szerencsése. Színmű 4 felvonásban. Irta: Eötvös Károly. Kezdeté 8 órakor.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Jeden Abends 8 Uhr bei ermäßigten Preisen das hervorragende August-Eröffnungs-Programm.

Die beiden Durchgänger. Tony u. Chico, Die 3 Arras, Balzar, Maria Herzog, Reina van Postema, Fanella, Ausserdem: Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Szöke Szakáll, Ilona Szász, Johann Papp mit neuen Schlägen von Zerkovitz u. Weiner.

OLYMPIA. Erzsébet-körút 26.

Neuester Schlager der Nordisk-Films Compagnie. Die Ausgesessene. Tragödie einer Sängerin in 3 Akten.

Der Bock als Gärtner. Lustspiel in 2 Akten. Maxims Kriegskorrespondenz. Komödie in 2 Akten.

Eine Reise in das Wagthai. Vorstellungen an Wochentagen von 6 Uhr. Sonntag von 4 Uhr bis nach Mitternacht.

Vilmos oszár mozgóvorma. "THE ROYAL VIO" Stadtwaldleben.

Auf Leben und Tod. Detektivdrama, 3 Akte. Stroloche. Lustspiel, 2 Akte. Falschspieler. Drama, 2 Akte. Durch Kindeshilfe. Humorist. Naturaufnahme.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84. Telephone 14-22. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Mit Alexander Rott in den Hauptrollen.

Halb 10 Uhr! Heute Halb 10 Uhr! "Schwarz ur gyermekei". Bohózat 1 felv. Irta: Kardos Andor. Rendező: Rott Sándor.

"Er krieht nicht herunter". Schwank in 1 Akt von Josef Arnim. Regie: Alexander Rott.

Schwank in 1 Akt von Josef Arnim. Regie: Alexander Rott. Karten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Sommerlokal.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Jeden Abend 8 Uhr bei ermäßigten Preisen das hervorragende August-Pröffnungs-Programm.

Die beiden Durchgänger. Tony u. Chico, die 3 Arras, Balzar, Maria Herzog, Reina van Postema, Fanella, Ausserdem: Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Szöke Szakáll, Ilona Szász, Johann Papp mit neuen Schlägen von Zerkovitz u. Weiner.

Sonntag, den 29. August, Nachmittags 3/4 Uhr Familienverstellung bei sehr billigen Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticcher Leiter: Szöke Szakáll. Jeden Abend Punkt 12 Uhr das ausserordentlich amüsante Augustprogramm. Lauter Neuheiten! Alles Schlager! Neue Scherze! Neue Complais!

Zwei neue Possen von Szöke Szakáll. "Der Zonenfresser" und "Der Schühkönig". Auftreten von: Ilse und Kurt Bois, Szöke Szakáll, Tony u. Chico, Maria Herzog, Giza Viola, Karl Árnay, Ilona Szász, Wilhelm Szirmai, Eugen Dévai etc. etc. Entrée 1 Krone. Nach der Vorstellung grosse Tanzunterhaltung bei freiem Entrée.

CASINO MULATÓ

Nyári helyiség: Budapest, Hermina-ut 65 sz a Nemzeti Park mellett. Telefon 116-84. Igazgató: Keleti Hermann.

Operett Ma és mindennap közkívánatra újra Operett: CSÓK VÁSÁR. Operett: Mulatóságos operett. Irta: Bródy István, zenejét szerzte: Leitner Pál.

Es a pompás variété-műsor. Kezdeté 10 órakor.

Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utoza 35. sz. Eröffnung am 1. SEPTEMBER 10 Uhr Abends. Unübertreffliches, glänzendes Programm!

Gastspiele: Gräfin Metternich Claire Wallentin erste Künstlerin des Wiener Deutschen Volkstheaters, Trude Voigt der gefeierteste Liebling des Cabarets und noch 20 sensationelle Nummern.

DIRNENBLUT. DIE TALENTPROBE. Sketch von Fred Horsten. Schwank von Christopherson.

Unter Aufsicht der isr. Kulturgemeinde stehendes und von Fachmännern geleitetes Internat isr. Knabenerziehungs-Anstalt in Debreczen.

Prospekt sendet: Burger József hitk. titkár, Debreczen.

Zähne

und Gebisse von 3 Kronen aufwärts; auch ohne Gaumen, sogenannte Brücken, der ideale Gaumenersatz unter Garantie. Gold- und Platin-Kronen. Cement-, Silber-, Platin-, Gold- und Emailplomben von 3 Kronen aufwärts.

POLGÁR KÁROLY

Absolvent der Wiener Universität; Dr. Med.-Diplom der Würzburger Universität. Budapest, VII., Rákóczi-ut 20.

Geschäftstüchtiger Bäckmeister mit gut geh. Bäckerei, müncht jüngeres hübsches und wirtschaftliches Fräulein mit Vermögen behufs Ehe kennen zu lernen. Anonymes zwecklos. Vermögensangabe und Photographie erbeten unter "Erntegemeint 158" an die Exp.

Magyar kir. államvasutak üzletvezetősége Debreczenben. 35437/1915. III. szám.

PÁLYAZATI HIRDETMEY.

A magyar királyi államvasutak Munkács állomásán 1915. évi október hó 31-én a vasuti étkezde (buffet) bérlete lejár, ugyanazon időponttól számítandó öt évi időtartamra ezen étkezde (buffet) bérletére ezenel zárt ajánlati tárgyalás hirdetik.

Az 1 koronás bélyeggel és «Ajánlat a magyar királyi államvasutak Munkács állomásán levő étkezde (buffet) üzletbérletére» felirattal ellátott, nemkülönbön a kellő okmányokkal felszerelt borítékba zárt és lepecsételt ajánlatok 1915. évi szeptember hó 15-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak üzletvezetősége titkári hivatalához posta útján tértivevényvel nyújtandók be.

Ugyanazon időpontig bánatpénzül kettő száz korona készpénzben küldendő be - függetlenül az ajánlattól - a debreceni üzletvezetőség gyűjtőpénztárába posta útján jelen pályázati hirdetmény számára való hivatkozással.

A bérletre vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőség III. (forgalmi és kereskedelmi) osztályában (Tisza-palota, II. emelet 10. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt (d. e. 8-tól d. u. 2 óráig) megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják.

A feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezendő ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

A magyar királyi államvasutak fentartják maguknak azon jogot, hogy a pályázók közül tekintet nélkül a felajánlott bérletösszeg nagyságára szabadon választhassanak.

Az I./II. oszt. étkezde fűtése és világításáról a vendéglős saját költségén köteles gondoskodni, míg a III. oszt. váróterem és étkezdehelyiség világítási és fűtési költségeit a vasutintézet viseli.

Az ajánlat feletti döntés határidejéül a pályázati határidő lejártától számítva kettő hét tűzetik ki. Kelt Debrecen, 1915 augusztus hóban.

Az üzletvezetőség. Kön. Ung. Fluß- u. Seeschiffahrts-Actiengesellschaft. Rundmachung.

Die Direktion der Kön. Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Actiengesellschaft gibt bekannt, daß die für die Beförderung von Mehl- und Mehlprodukten aus Getreide etc. ab Schiffahrtsbeginn 1914 gültigen Uebernahmestartje Nr I und II sammt Nachtrag mit dem 1. September l. J. vorläufig ohne Erjaß, außer Kraft gesetzt werden.

Magyar királyi államvasutak. Igazgatóság. 5059/1915. szám.

HASZONBÉRLETI HIRDETMEY.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága haszonbérletbe adni kívánja az Újpest város területén a Baros- és Attila-utcák között elterülő 8000 □-ól terjedelmű, továbbá az Erzsébetfalva község területén a Kende Kamil- és Vezér-utcák között elterülő 17,600 □-ol terjedelmű ingatlanokat.

Az újpesti telken épület nincs, az erzsébetfalvain azonban lakóház és istálló is van.

A telkek külön-külön is haszonbérbe adók. A haszonbérlet kezdete f. évi november hó 1-ével kezdődik és három évig, azaz 1918. évi október hó 31-ig tart, mely idő alatt haszonbérlet fel nem mondhat, a haszonbérlet magyar kir. államvasutak azonban fentartják maguknak azt a jogot, hogy a haszonbérletet a szóban forgó telkek teljes vagy részleges eladása, illetve a saját céljaira való felhasználásuk esetén hathatni előzetes felmondás mellett bármikor megszüntethessék.

A haszonbérlet összeg előzetes negyedévi részletekben lesz kifizetendő a magyar kir. államvasutak igazgatóságának budapesti főpénztáránál.

A haszonbérletre vonatkozó ajánlatok lepecsételt borítékban «Haszonbérleteti ajánlat az 5059/1915. számhoz» felirattal legkésőbb f. évi szeptember hó 15-ig a magyar kir. államvasutak igazgatósága titkárságánál (Budapest, VI., Andrassy-ut 73) személyesen benyújthatók, vagy oda kir. posta útján beküldhetők.

A beérkezett ajánlatok f. évi szeptember 15-én déli 12 órakor ugyanott nyilvánosan fognak felbontatni. Elkésve beadott ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Ajánlattevők ajánlatuk biztosítására 100, azaz száz korona bánatpénzt tartoznak készpénzben vagy letétekre alkalmas értékpapirban a magyar kir. államvasutak főpénztárába ajánlatuk benyújtásával egyidejűleg befizetni.

A magyar kir. államvasutak fentartják maguknak a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok felett szabadon dönthessenek.

16 Tons best. Oxydrot, farbkraftig, 1000 Kg. Kr. 65.— 11 " Manganschwarz " 1000 " " 36.— ab Lager bei Budapest sofort zu verkaufen. Offerten an Paul Emmerling, Elbing, Westpr. erbeten.